

WANDERN IM SCHROBENHAUSENER LAND

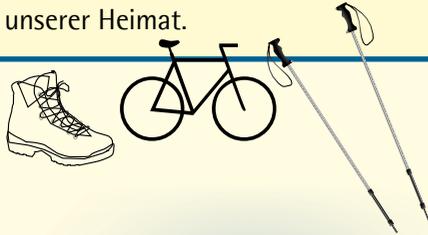


# WANDERN RUND UM LANGENMOSEN



## WANDERN RUND UM LANGENMOSEN

Sie erwandern auf vier familienfreundlichen Wegen Gebiete im Altbayerischen Donaumoos und Donau-Isar-Hügelland (Tertiär-Hügelland). Unsere gut ausgeschilderten Strecken zeigen Ihnen auf etwa 37 Kilometern ein vielfältiges Bild unserer Heimat.



Die Karte ist Teil einer Infotafel im Gemeindepark Langenmosen.

Kartenzeichen *u.S.73* Uferschwalbe ©74 Bh



# INHALT

- 4 Vorwort
  - Mathilde Ahle, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Langenmosen
- 7 Gemeinde Langenmosen – Ortsbild mit Struktur
  - Kleines Sozial- und Wirtschaftsbild; Baudenkmäler im Pfarrkirchenbereich
- 8 Die Gemeinde im Altbayerischen Donaumoos
  - Landschaftsform und „Ansichten“
- 10 „Schatztruhe“ Am Moosbergweg
  - „Torfkörpercheck“ Universität Eichstätt
- 12 Die Gemeinde im Donau-Isar-Hügelland (Tertiär-Hügelland)
  - Landschaftsform und „Ansichten“
- 14 **MOOSBERGWEG – Tour I**
  - 18 „Naturschatz Am Moosberg“
  - 20 Das Langenmosener Wiesenbrütergebiet
- 22 **LAUNERWEG – Tour II**
  - 24 Hochwassermanagement und Ökologie
- 30 **KAPELLENWEG – Tour III**
  - 31 Zeugnisse christlicher Traditionspflege
- 32 Naba(fleck) – Abseits vom Wanderweg
  - Wertvolles, nicht nur naturschutzfachlich

- 34 Sagenhafte Geschichten aus dem Langenmosener Volksmund
  - 34 Die „Drei Saligen Fräulein“
  - 35 Die Sage vom Eierbrünnl
- 36 **ZEHEWEG – Tour IV**
  - 38 Vom harten Zehentalltag
  - 42 Wasserschloss Sandizell
  - 43 Texte: Schloss und Kirche
- 44 Erlebnistouren im Hagenauer Forst
  - Bunkerruinen und Bölkow-Zaun
  - Sanddünen
  - Kolping-Naturlehrpfad
  - Wasserturm
- 50 Wanderbilder
- 68 Anhang
  - 68 Wanderschwamm
  - 70 Im Dreiklang
  - 72 Naturräumliche Gliederungen
  - 73 Kartenzeichen
  - 74 Bild- und Textnachweise
  - 75 Kernlinks / Daten
  - 76 Impressum
  - 77 Dank
  - 78 Nachruf



**Klick** ↙  
Moos<sup>LK3</sup>  
↓Emmi Böck (↑▶↻)  
Bildstock<sup>u. S.30</sup>  
...<sup>74 Ba bis I</sup>  
...<sup>B1 bis B5</sup> ...<sup>B6 bis B11</sup>  
...<sup>T1 bis T10</sup>  
...    
...  
**Z** Löschung v. Hrsg. möglich

**öffnet** ↘  
 Grundinfos-Link  
 Infos-Link  
 Ergänzung S.30  
 Bildnachweise S.74  
 Bildnachweise S.74  
 Textnachweise S.74  
 Fotolinks / Infos  
 Diverses / BayernAtlas  
 Zeitungsberichte

## Handy und Tablet: Hilfen

„Seitensprung“: Klick auf Seitenzahl am Displayrand / gewünschte Seitenzahl eingeben u. OK. Zurück: Klick auf Seitenzahl am Rand ... PDF-Tool ist der Acrobat Reader. PDF-Schau direkt von der Cloud aus: Möglicherweise werden Links blockiert.

## PC: Hilfen

  
Beliebige Seite wählen  
Direkt-Rückschaltung z. B. von Seite 55 auf vorher gelesene Seite 12

## LIEBE WANDERFREUNDINNEN, LIEBE WANDERFREUNDE!



Wer heutzutage Wanderwege im Internet sucht und lädt, dem wird in der Regel ein engmaschiges Streckennetz präsentiert. Ein buntes Angebot liegt uns zu Füßen, das etliche Bedürfnisse abzudecken scheint: Naturerlebnis-, Panorama- und Pilgerwege, Fitnessstrails sowie Historienpfade, die eine Zeitreise versprechen – und nicht zuletzt „Gourmetwanderungen in unberührter Natur“.

Viele ältere Menschen erinnern sich unterschiedlich begeistert: Wandern mit Eltern war im Wochenendplan strikt vorgesehen – ein Ritual beschaulicher

Erholung. Dabei wurden die alten Wandervolkslieder gesungen, und der „Höhepunkt“ war eine Brotzeit auf einer Waldlichtung oder am Rastplatz. Seit geraumer Zeit registrieren wir landauf landab durchorganisierte „Wandertage“, kombiniert mit anspruchsvollen Laufstrecken, bei denen Zeitmessungen, Pulsuhr sowie medizinische Versorgung nicht fehlen dürfen.

Wir haben uns natürlich gefragt, wie wir unsere Umgebung am besten präsentieren können. So führen die Wanderwege beispielsweise zu Orten, die typische „Landschaftsmerkmale“ deutlich machen: Merkmale des Donau-Isar-Hügelland (mit einem „Stück Hagenauer Forst“), des Altbayerischen Donaumooses und der Übergangszonen. Bei der Streckenwahl haben wir auf eine familienfreundliche Wanderführung großen Wert gelegt.

Unsere Wege begleiten Geschichten aus dem Volksmund, christliche „Lebenszeichen“ und historische Fakten einer bäuerlich geprägten Lebenswelt.

Und darüber hinaus? Als treffendes Beispiel für das brandaktuelle Thema „Nachhaltiges Wirtschaften zur Schonung unserer Ressourcen“ gilt der noch intakte Moorkörperbestand am **Moosbergweg** – ein klimarelevanter, jedoch gefährdeter Kohlenstoffspeicher. Im Kontext mit den globalen Umweltveränderungen steht besonders bei uns die Moorrenaturierung zur Diskussion. „Neue“ Landschaftsbilder mit vielfältiger Natur sind verstärkt von Interesse, ausgleichende Gespräche zum Bereich Landschafts- /Produktionsschutz gefragt.

Auf den ersten Blick erscheint unser Gebiet ohne große Besonderheiten. Wir hoffen aber, dass unser „Projekt“ den Stellenwert bewahrender Aktivitäten aufzeigt und ein wenig dazu beiträgt, Langenmosener Schätze mit allen Sinnen zu erschließen und zu genießen. Lassen Sie zum Beispiel am **„Naturschatz Am Moosbergweg“** die befreiende Ruhe auf sich wirken. Es tritt eine Entspannung der besonderen Art ein, wobei Ihr Wissen über die Bedeutung der gefährdeten Torfkörper im Umfeld mitschwingt.

Vorwort: Mathilde Ahle, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Langenmosen

Machen Sie sich ein Bild über ökologisch orientierte Naturräume, die am Launer Graben, auch mit Unterstützung landschaftspflegerischer Maßnahmen, im Entstehen sind. Die Grabenausweitung (Bereich Ortsbebauung) sowie die Anlage einer Rückhaltung bei Überflutung (**siehe Launerweg**) geben Hochwasserschutz und bieten Lebensraum für bedrohte Arten.

Der **Kapellenweg** lässt uns mit seinen fünf gepflegten „Bauten“ christliche Traditionen nachempfinden. Er führt am Nabafleck vorbei, einem Naherholungsgebiet mit beliebtem Rentnertreff, das auch

Potenzial als Habitat für bedrohte Tier- und Pflanzenarten besitzt.

Über den **Zehentweg** können wir vom Langenmosener Zehentstadel bis zum Schloss Sandizell (Abstecher) wandern. Dieser „historische Pfad“ weist auf die Sandizeller Hofmarksherrschaft hin, gegenüber der Zehentpflicht (heute Realsteuern) bestand und die unsere Agrarkultur mitgeprägt hat. Die Langenmosener Chronik vermittelt hier Einblicke in das damalige entbehrensreiche Leben der Landbevölkerung und die Beziehungen Langenmosens zu Herzog Ottheinrich von Pfalz-Neuburg.

Und auf die Tierwelt bezogen können wir Interessantes „vorstellen“: Hier kommen u. a. die stark gefährdete Knoblauchkröte, die vom Aussterben bedrohte Bachmuschel und der Brachvogel vor, der im Langenmosener Wiesenbrütergebiet mit neun Revierpaaren vertreten und auch vom Aussterben bedroht ist.

Warum eigentlich nicht ein wenig über die Gemeindegrenzen hinaus schauen? Interessante Hotspots liegen im Hagenauer Forst: z. B. der Kolping-Naturlehrpfad, die erdgeschichtlich interessanten Sanddünen und historisch bedeutsame Bunkerruinen des Zweiten Weltkrieges.

Wir hoffen, dass unsere Wanderwege und Informationen Ihnen authentische und nachhaltige „Bilder“ unserer Heimat vermitteln werden.

Erholsame und erfrischende Wanderstunden wünscht Ihnen allen  
Ihre 1. Bürgermeisterin **Mathilde Ahle**





△ Gemeindehaus

△ △



## GEMEINDE LANGENMOSEN ORTSBILD MIT STRUKTUR



↓ Langenmosen wurde 1214 zum ersten Mal unter dem Namen „Mosen“ urkundlich erwähnt. Ortsbildprägend ist die katholische Pfarrkirche St. Andreas mit ihrem Ambiente.

Baudenkmalbeschreibung: *Saalkirche, Turm bez. 1354 und Kern des Chores gotisch, Langhausneubau von Franz Anton Kirchgrabner, vor 1780, mit Ausstattung; – Gedächtniskapelle: offener Satteldachbau mit Treppengiebel, Ende 19. Jh.; im Friedhof*

Historisch bedeutend ist das heutige Gemeindehaus (Gemeindekanzlei), das der älteste Profanbau Langenmosens ist (Baudenkmal). Der Satteldachbau diente früher als Zehentstadel, nach

△ Abschaffung der Grundherrschaft 1848 kam dieser 1851 in Langenmosener Besitz und diente ab 1853 jahrelang u. a. als Schulhaus; von 1873 bis 1994 hatte dort auch die Feuerwehr ihren

△\* Platz. 1997 präsentierte sich nach einer Sanierung ein ansehnliches Kommunikationszentrum. In einem „angrenzenden“ Gebäude hatten Bauhof und Feuerwehr 1995 Quartier bezogen. u.S.36 ff

↑ Im 19. Jh. war Langenmosen<sup>T5</sup> eine der größten Gemeinden im Raum Schrobenhausen (1895: 1005 Einwohner). „Heute“ gehört sie mit 1.600 Einwohnern zum Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und „belegt“ 2.388 ha Bodenfläche. Mit den Dörfern Malzhausen, Winkelhausen, der Einöde Grabmühle und dem Pfarrdorf Langenmosen ist die Gemeinde Mitglied in der Verwaltungsgemeinschaft (VGem) Schrobenhausen↑.

Langenmosens wirtschaftliche Präsenz (Gewerbegebiet: 12 ha) beweisen knapp unter 100 Einträge im Firmenverzeichnis der VGem. Die agrarische Tradition halten 49 Betriebe aufrecht.

Die „jüngste“ landwirtschaftliche Statistik 2016 zählt 49 Betriebe, 2003 waren es 83. Unter 5 ha: 1/12 • 5 bis unter 10 ha: 7/13 • 10 b. u. 20 ha: 15/29 • 20 b. u. 50 ha: 15/21 • 50 ha oder mehr: 8/11 ► Verlust: 34 Betriebe • Link zur Statistik<sup>S14</sup>

Grundschule und Kindergarten nahe dem Gemeindehaus, eine agile christliche Gemeinde (sieben Kapellen) sowie 19 Vereine (einschließl. Feuerwehr) präsentieren sich als „Statthalter“ eines lebenswerten Quartiers – nicht zu vergessen sind die gut besuchten Wirtshäuser in Winkelhausen und Langenmosen. Die stabile Gemeindestruktur kann wohl den Bevölkerungszuwachs um 22,6 Prozent zwischen Mitte 1987 und 2021 erklären. △

Naturräumlich liegt die Gemeinde Langenmosen in zwei von fünf „Gebieten“ des Unterbayerischen Hügellandes: mit 1900 ha im Donau-Isar-Hügelland und im Altbayerischen Donaumoos mit rund 500 ha. u. S. 72 △



Blick vom Moosberg über Langenmosen bis zum Hagenauer Forst



• ↓ Bau- und Bodendenkmäler • Auflistung der Kapellen u.S.31 • Das Langschwert, spätes 7. Jh. ©74 B9, ist Beigabe eines Langenmosener Reitergrabes. In der Gemeinde sind 12 Bodendenkmäler kartografiert, darunter zwei Freilandstationen des ↓ Mesolithikums, ↓ Körpergräber des frühen Mittelalters und ↓ Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung. ► BodenDenkmal • ⓘ Karte • △\* ©74 B4



△ Schaustechen von Torf im Jahr 1992\*

An den Norden des Schrobenhausener Landes grenzt das Donaumoos\*\*. Hier liegen rund 500 ha der knapp 2400 ha großen Gemeindefläche Langenmosens.<sup>u.S.72</sup>

Das ↓ Donaumoos, in alten Urkunden auch als Schrobenhausener Moos bezeichnet – ↓ Kultivierung unter Kurfürst Karl Theodor Ende des 18. Jahrhunderts – gilt trotz starker Schrumpfungen als das größte zusammenhängende Niedermoor Süddeutschlands. Es war ein unzu-

gänglicher, unwirtlicher Sumpf, der am Rand als Weide und der Heugewinnung diente. Trockenlegung wie planvolle Besiedlung durch landesweit angeworbene Kolonisten eröffneten „↓ die größte Neulandgewinnung bäuerlicher Siedlungen im süddeutschen Raum in neuerer Zeit“.

Das Donaumoos ist eine von der Donau und den Donaumoosbächen geschaffene Ausräumungslandschaft. Nach der letzten Eiszeit, vor rund 12.000 Jahren, kam es durch den mächtigen Donaustrom zu Schotterablagerungen, die die Gebietsentwässerung behinderten und die Vermoorung einleiteten. Unter Luftabschluss abgelagerte Pflanzenreste ließen Torfkörper bis zu 10 m Mächtigkeit entstehen.

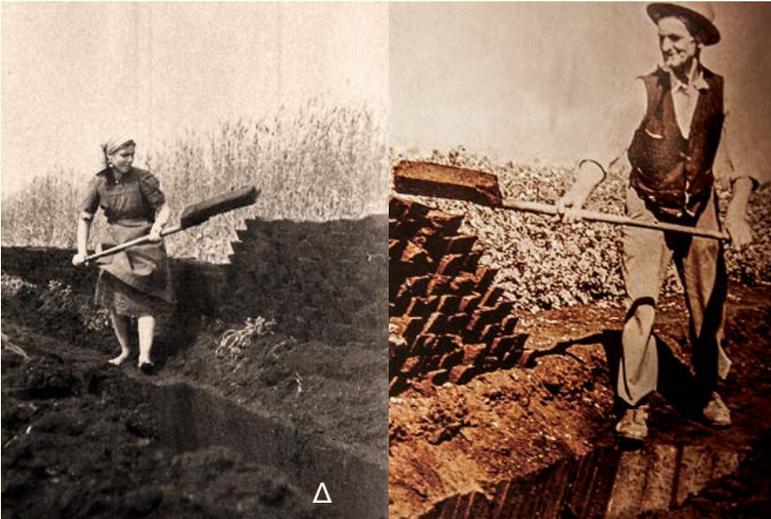
Landschaftstypisch sind hier die Straßendörfer, die durch die planmäßige Besiedlung entstanden sind, die zahlreichen Entwässerungsgräben und die △ Birkenalleen. Vor allem ist die tiefschwarze △ Moorerde, im agrarischen Jahreslauf immer wieder sichtbar, ein auffälliges Merkmal der Landschaft. Etwa 80 % der Moosflächen werden primär für den Kar-

toffel-, Mais- und Getreideanbau umgepflügt. Bis Beginn der 1970er Jahre wurde Torf primär als ↓ Brennstoff genutzt.

Entwässerungen im Moos soll(t)en Besiedlung und Landbau sicherstellen. Sie verursachen aber das Trockenfallen des Moors. Luftsauerstoff erreicht den „wasserbefreiten“ Torfkörper, der oxidative Torfverzehr führt zur Torfvererdung und Mineralisation. Das ist der endgültige Abbau organischer Substanzen unter Freisetzung von CO<sub>2</sub> und Lachgas aus dem degradierten „Kohlenstoffspeicher Moor“. In Folge sackt der Boden etwa zwei cm jährlich ab. Der Moorschwund kann am △ Donaumoospegel in Ludwigsmoos abgelesen werden. Agrarisch genutzte und entwässerte Moorböden sind zudem winderosionsgefährdet.\*\*\*

Der stetige Höhenverlust lässt die Wasserstände wieder zur Oberfläche steigen, die Gräben müssen erneut vertieft werden. Trockenlegung und Kultivierung ließen (lassen) in der Folge Moorkulturböden mit unterschiedlichen Vernässungsgraden entstehen. ⓘ

\*Rechts der damalige Bürgermeister der Gemeinde Langenmosen Leonhard Buchard (1933–2015), im Graben arbeitet „Der letzte Langenmosener Torfstecher Josef Karmann“<sup>©74 B2</sup>. \*\*Langenmosen ist Randmoosgemeinde, das Donaumoos Teilgebiet des Unterbayerischen Hügellandes. \*\*\*Veränderungen während Trockenzeiten, Moorbrände, veränderte Bodenstruktur (Monokulturen) ... können auch Moorsackungen verursachen. Quellen u. a.<sup>T4u.5</sup>



O. l.: „Moos im Nebel“ bei Kleinhohenried

O. r.: Kleinhohenried ist ein typisches Straßendorf im Donaumoos und „Sitz“ vom ↓ HAUS IM MOOS (Umweltbildungsstätte).

M. l.: Torfstecherin 1953, Torfstecher (ohne Zeitangabe) ©74 B 1  
↓ In erster Linie wurde Torf als Brennmaterial genutzt.

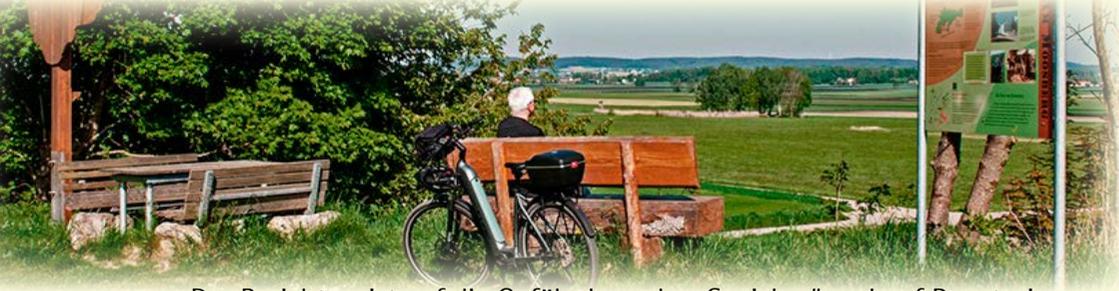
M. r.: Blick vom „Naturschatz“ aus über das Langenmosener Wiesenbrüteregebiet bis hin zu den Ausläufern der Fränkischen Alb

U.: Erhaltungszucht von Wisenten am HAUS IM MOOS ▲

2010/ 2011

## „SCHATZTRUHE“ AM MOOSBERGWEG ↑ „MOORKÖRPER-CHECK“ DER UNIVERSITÄT EICHSTÄTT

2010/2011 führte die Universität Eichstätt-Ingolstadt (Aueninstitut Neuburg) in „Langenmosen West und Ost“ (77 ha u. 110 ha / stark entwässertes und agrarisch genutztes Gebiet / Niedermoorfläche / Donaumoos / Donauniederung) u. a. Bodenuntersuchungen durch. Man stieß auf noch recht gut erhaltene zusammenhängende Torflager: Am Neuen Mooskanal z. B. ist der Torfkörper flächig über drei Meter stark. Auch nördlich der gerne besuchten Aussichtsplattform „Naturschatz Am Moosberg“ lagern klimabedeutsame Kohlenstoffspeicher im Bereich des Arrondierungskanals.\*



2010/2011

Der Bericht weist auf die Gefährdung der „Speicher“ und auf Renaturierungschancen hin. „Die Ergebnisse der bodenkundlichen Untersuchungen zeigten, dass in beiden Untersuchungsgebieten hohe Torfmächtigkeiten mit hohen organischen Anteilen vorhanden sind, die erwarten lassen, dass ein ganzjährig oberflächennahes Grundwasser den entwässerten Torfkörper durchfeuchtet und das Moorwachstum langfristig reaktiviert oder zumindest die Degradierung der Moorflächen unterbindet.“ (S. 74) Die Einflüsse „künstlicher“ Entwässerungsmaßnahmen auf den Grundwasserhaushalt des Moores (insgesamt über 400 km Gräben und Kanäle) wirkten jedoch einer Vernässung momentan entgegen, stellte man u. a. zusammenfassend fest. <sup>u.S.8</sup>

\*In den Karten sind nur Bereiche großer Torfmächtigkeiten (größer als 3 Meter) erfasst. Karten vereinfacht übernommen aus: „Abschlussbericht zum Forschungs- und Entwicklungsprojekt ... Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt ...“ (siehe Link oben)

An 12 von 21 Bohrpunkten: **Torfmächtigkeiten über 3 m**



An 16 von 30 Bohrpunkten: **Torfmächtigkeiten über 3 m**



Maßnahmen zur Wiedervernässung kämen auch einer Sicherung der überregional bekannten Wiesenbrüterbestände (Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Wiesenpieper, Kiebitz) in den grünen Randzonen zugute, da eine höhere Bodenfeuchte die Nahrungssituation verbessern könnte, vermerken Gutachten.

↓ Feuchtgebiete, z. B. Tümpel und Gräben, böten zudem u. a. der Bachmuschel, den Kleinfischarten Bachneunauge und Schneider sowie der Kleinlibelle Vogel-Azurjungfer genauso Lebensraum wie den Amphibien Knoblauch-, Kreuzkröte und Laubfrosch.  
↓ Hochstaudenfluren mit Mädesüß, Gilbweiderich ... hätten ihren nährstoffreichen Standort an Gewässerufeln. ↓ **Gefährdung / RL**

Mit später extensiver Mahd von Mooswiesen praktiziert die Gemeinde Artenschutz: Der Bruterfolg wird gesteigert. Aussamungen werden ermöglicht, blüten- und kräuterreiche Wiesen können entstehen.



O. l.: ↓ Kohl-Kratzdistel (Hochstaude). O. r.: ↓ Echtes Mädesüß (Hochstaude), eine typische Grabenpflanze. U. v. l. n. r.: ↓ Vogel-Azurjungfer, eine Kleinlibelle ©74 Bl. ↓ Wiesenpieper ©74 Bc, ein Wiesenbrüter im Altbayerischen Donaumoos. ↓ Bachmuschel: Habitat Donaumoos-Ach ... Donaumoosgräben (z. B. bei Malzhausen) ©74 B5

Der größte Teil der Gemeindefläche Langenmosens liegt mit ca. 1900 ha im Donau-Isar-Hügelland, 500 ha werden im Donaumoos ausgemessen. In der Bevölkerung wird die Gemeinde eher im „Schrobenhausener Land“ geortet. Das Donau-Isar-Hügelland ist als Naturraum-Einheit 062 dem Unterbayerischen Hügelland zugeordnet. Dieses bildet zusammen mit den Isar-Inn-Schotterplatten die Naturraum-Haupteinheit D65\*.

\*Quelle: ↑ Karten des Landesamtes für Umweltschutz. Kritik dieser Gliederung: . Details siehe Seite 72 Naturräume ↗



Bei der Entstehung der Alpen wurde hier zunächst eine Meereslandschaft generiert, später prägten mächtige Tieflandflüsse die Gegend. Kies, Sand oder Feinsedimente setzten sich ab, die heute vor allem das „Tertiärhügelland“ zwischen Augsburg und Passau prägen (↑ Obere Süßwassermolasse). Die sandigen Böden des Schrobenhausener Landes zum Beispiel begünstigen eine Spargel- und Kartoffelernte von hoher Qualität.<sup>T4</sup>

Spargelanbau spielt in der Gemeinde Langenmosen jedoch eine untergeordnete Rolle, dagegen nahm der Maisanbau in den letzten Jahren (im Vergleich zum Kartoffelanbau) erheblich zu.

Westlich von Schrobenhausen liegt der Hagenauer Forst, ein großes zusammenhängendes Waldgebiet; etwa 1/5 der Langenmosener Gemeindefläche hat hier seinen Platz. Idyllische Wanderwege machen den Forst zu einem beliebten Naherholungsgebiet.

Abwechslungsreiches erlebt der Wanderer bzw. Powerwanderer oder Radfahrer, wenn er den Abstecher nach Sandizell u. S. 36 einbezieht und dann den Schrobenhausener Teil des Hagenauer Forstes aufsucht. Er kann dort einen Dünenzug (Geotop) südöstlich von Sandizell begutachten, einen interessant ausgeschluderten Naturlehrpfad begehen und ein Bunkerruinen-Gelände erkunden, das am Anfang einer Zeitreise in eine „dunkle“ Zweite-Weltkriegs-Vergangenheit stehen könnte. u. S. 44



**Falke**

*Fernsicht vom Rand des Hagenauer Forstes südlich von Winkelhausen über die katholische Pfarrkirche St. Josef (Klingsmoos) bis nach Ehekirchen*



Der ↓ Spargelanbau spielt in der Gemeinde Langenmosen eine untergeordnete Rolle.

AM ZEHENTWEG — DIE GRUBE „SAND“



**Kleines Bild:** Tertiärsande mit einem Schluff- und Lehmanteil bieten gute Voraussetzungen für eine ertragreiche Spargelernte von hoher Güte (zart, nussartiges Aroma, ...). **Großes Bild:** Grube „Sand“ bei Winkelhausen. • Nördliches Drittel der Grube: „... fast ausschließlich Braunerde ... aus (kiesführendem) Lehmsand (Molasse)“. • Anschlussgebiet: „... fast ausschließlich Braunerde aus (kiesführendem) Lehmsand bis Sandlehm (Molasse), verbreitet mit Kryolehm (Lösslehm, Molasse)“. – Molasse: tertiäre (Oligozän, Miozän) ↓ Sedimente im Alpenvorland.

Böden der  
Gemeinde

Nachweis  
LFU <sup>©74 B6</sup>

# Moosbergweg Tour 1 • 8,7 km



Strecke 8,7 km: Einbezogen ist der lohnenwerte Abstecher zum „Naturschatz Am Moosberg“ mit 700 m <sup>±</sup>.



Kartenzeichen u.S.73 Sumpfohreule ©74 Bi



Sumpfohreule

Start: am Beginn der Bauhofstraße bzw. am Gemeindehaus

Standort der Infotafel:  
Flur Moosberg



Bitte führen Sie Ihren Hund an der Leine und bleiben auf den Hauptwegen! Sie erwandern ein Wiesenbrütergebiet. Danke!

## AUF DEM MOOSBERGWEG

Vom Standort der Infotafel aus (Moosberg), nicht ganz einen km vom Start (Gemeindehaus) entfernt, überblicken wir weite Flächen des ↓ Altbayerischen Donaumooses, des größten süddeutschen Niedermoors.

Der recht hohe Grünlandanteil der Randbezirke (sog. Grünlandbewirtschaftung) fällt ebenso wie die schwarze Moorerde auf, die im landwirtschaftlichen Jahreslauf immer wieder sichtbar wird. Kartoffel- und Maisanbauflächen, auch Weizenfelder, bezeugen intensive agrarische Nutzungen.<sup>T4</sup>

Vereinzelt stehende inselartige Areale mit ihren naturnahen Gehölzbeständen (Boden: tertiärer Sand, Mergel, Kies) und schnurgerade Wege mit ihren parallel verlaufenden Entwässerungsgräben (über 400 km) sind weitere typische Merkmale des Altbayerischen Donaumooses.

Bodenuntersuchungen am Neuen Mooskanal und Arrondierungskanal belegen Moormächtigkeiten von über drei Meter. Das Kohlenstoff speichernde noch relativ intakte „Donaumoos-Gold“ ist umweltrelevant. Langfristig gesehen haben naturnahe Moore eine klimakühlende Wirkung.

Moorzukunft



Teilstrecke des Moosbergweges „zwischen“ Ruheplatz/Infotafel und „Naturschatz Am Moosberg“ u.S. 18. Von dort aus kann man im Norden des Moores bei klarer Sicht die Ausläufer der Südl. Frankenalb als kleine Erhebung erkennen.



### Moosberg • Fernblick

- Im Norden Gemeinde Königsmoos
- Ruheplatz, Infotafel

### „Naturschatz Am Moosberg“ • Fernblick

- Feldkreuz, Ruheplatz, Infotafel
- Im Norden relativ intakte Torflager<sup>u.S.10</sup>
- Langenmosener Wiesenbrütergebiet<sup>u.S.20</sup>

### Bereich Neuer Mooskanal

- Moorkörperareal; Wiesenbrütergebiet
- Frühmittelalterliche Körpergräber, 6. Jh.  
▶ BodenDenkmal • ⓘ • Karte

### Grabmühle

- Neuromanische Hofkapelle St. Anna ▲  
(Baudenkmal, Besitzer Wolfgang Harrer),  
Zugang nur am jährlichen Annafest im Juli

L.: Moosbergweg am Neuen Mooskanal.

Standort: Abzweigung von der St 2050 (●384)



*Den Moosberg-Rastplatz mit Infotafel erreicht man nach einer kurzen Strecke (etwa ein km) in der „Verlängerung“ der Bauhofstraße, die vom Gemeindehaus (Bauhof, Feuerwehr) aus ins Moos führt.*



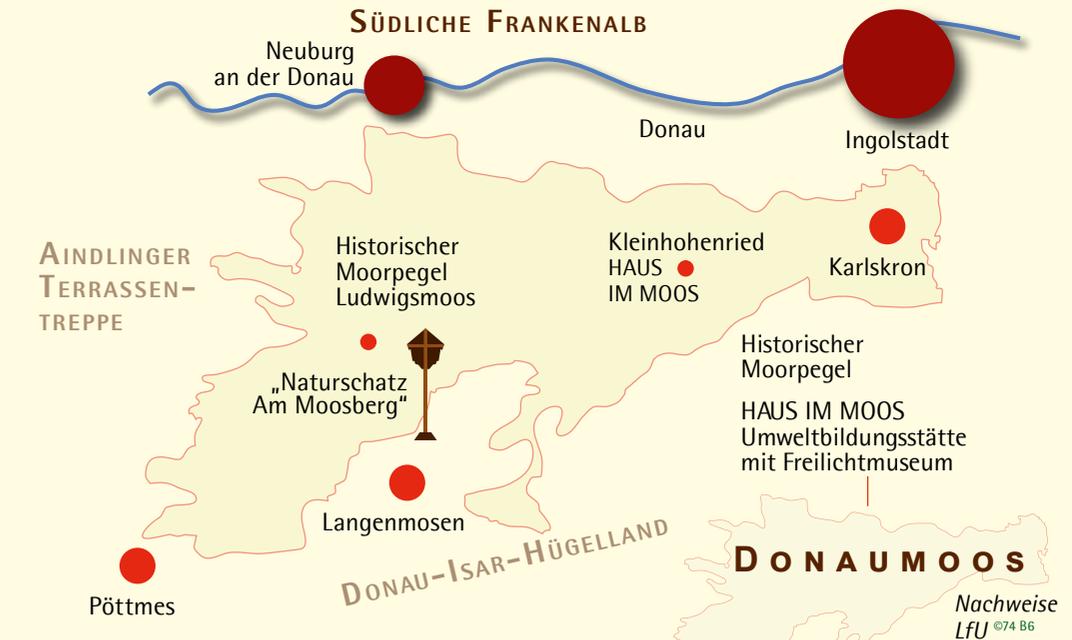
*Blick vom Moosberg Richtung Ludwigsmoos. Im Hintergrund rechts die katholische Pfarrkirche St. Maximilian Ludwigsmoos. Hängebirken (S. 16) und Rohrkolbenbestände sind moortypisch. Rohrkolben werden u. a. Kanonenputzer genannt und sind Sumpfpflanzen. Rechts: Torfstechen 1954/Berta Erras (Karlshuld) ©74 B1*

## „NATURSCHATZ AM MOOSBERG“

Der gut besuchte Aussichtspunkt „Naturschatz Am Moosberg“ markiert mit Infotafel, Ruhebänken und Feldkreuz den Übergang vom Donau-Isar-Hügelland zum Altbayerischen Donaumoos (Naturraum-Einheiten im Unterbayerischen Hügelland). Bei klarer Sicht kann man am nördlichen Rand des Moores die Ausläufer der Südlichen Frankenalb als kleine Erhebung erkennen. Im Donaumoos belegt die Gemeinde Langenmosen 500 ha.

Das Donaumoos ist in Süddeutschland das größte zusammenhängende Niedermoor. Trockenlegung wie auch die Besiedelung durch im „ganzen“ Land angeworbene Kolonisten ab Ende des 18. Jh. waren Grundstein „der größten Neulandgewinnung für bäuerliche Siedlungen in diesem Raum in neuerer Zeit“ ↓.

Der traumhaft schöne Ausblick über das Moos, den der „Naturschatz“ dem Wanderer bietet, verknüpft sich mit dem Wissen, dass im Blickfeld „Schwarzes



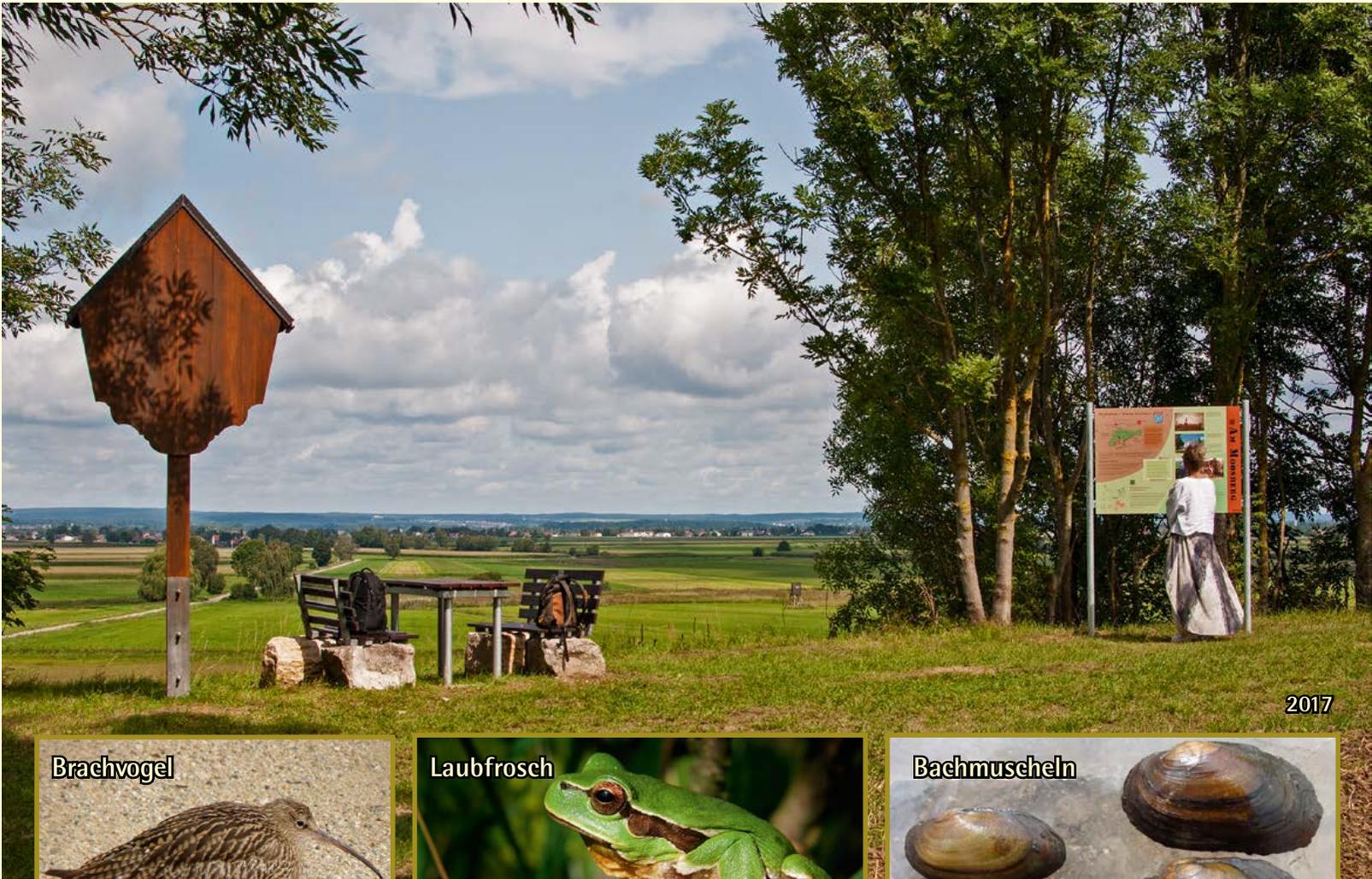
Donaumoos-Gold" im Boden ruht: mächtige, noch relativ intakte Torfkörper, die als klimarelevante Kohlenstoffspeicher schützenswert sind<sup>u.S.15</sup>.

Der „Moorschutzgedanke“ ist diesen fünf Organisationen gemeinsames Anliegen.

- ↓ LEADER-Aktionsgruppe (LAG) Altbayerisches Donaumoos e.V.
- ↓ BUND Naturschutz in Bayern e.V.
- ↓ HAUS IM MOOS, Umweltbildungsstätte
- ↓ Donaumoos-Zweckverband
- ↓ Untere Naturschutzbehörde Neuburg

Das „Entwicklungskonzept Donaumoos“ des Donaumoos-Zweckverbands enthält u. a. folgende Zielrichtung: „Moorrenaturierung der Bereiche mit einer Torfstärke von mehr als vier Meter ohne weitere landwirtschaftliche Nutzung.“ Arten- und Biotopschutz stünden ebenso auf der Agenda wie Hochwasserschutz. Nur gemeinsam erarbeitete Problemlösungen seien dabei dauerhaft tragfähig. Dies wird beim angestrebten Interessenausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie, einem heiklen Arbeitsfeld, besonders deutlich.

• „Landschaft“ S. 19: „Naturschatz Am Moosberg“. Im Blickfeld ein Teil des Langenmosener Wiesenbrütergebietes ↗ • Feldkreuz (s. o. Δ): „Stiftung“ des Langenmosener Landwirts Andreas Neff, 1996 aufgestellt, 2005 von Pfarrer Anton Keller feierlich eingeweiht ©74 B2 • Kleine Fotos: ↓ Großer Brachvogel ↓ Laubfrosch ↓ Bachmuscheln ©74 B5 • Siehe auch Textquellen<sup>T4 u.5</sup>



2017

Brachvogel



Laubfrosch



Bachmuscheln



# DAS LANGENMOSENER WIESENBRÜTERGEBIET



Brachvogel

Braunkehlchen



## SUMPFOHREULE



- Wintergast
- Durchzügler, hier keine Brut
- Rote-Liste-Status: 0



- ① Schild „Wiesenbrütergebiet“ am Fuß des „Naturschatzes Am Moosberg“
- ② Fotografenstandort für Bild S. 21 unten
- ③ Landschaftsprägender „Solitärbaum“ mit Feldkreuz am Reisberg s. a. S. 21 hinten links
- ④ Eppertshofen
- ⑤ △ Infotafel der Unteren Naturschutzbehörde im Landkreis



↓ Zum Link  
35 Jahre Wiesenbrüterschutz in Bayern - Situation, Analyse, Bewertung, Perspektiven



Kiebitz

- ⬇️ **Wiesenweihe**
- Langstreckenzieher
  - keine regelmäßige Brut
  - extrem selten (Rote Liste Kategorie R Bayern 2016)

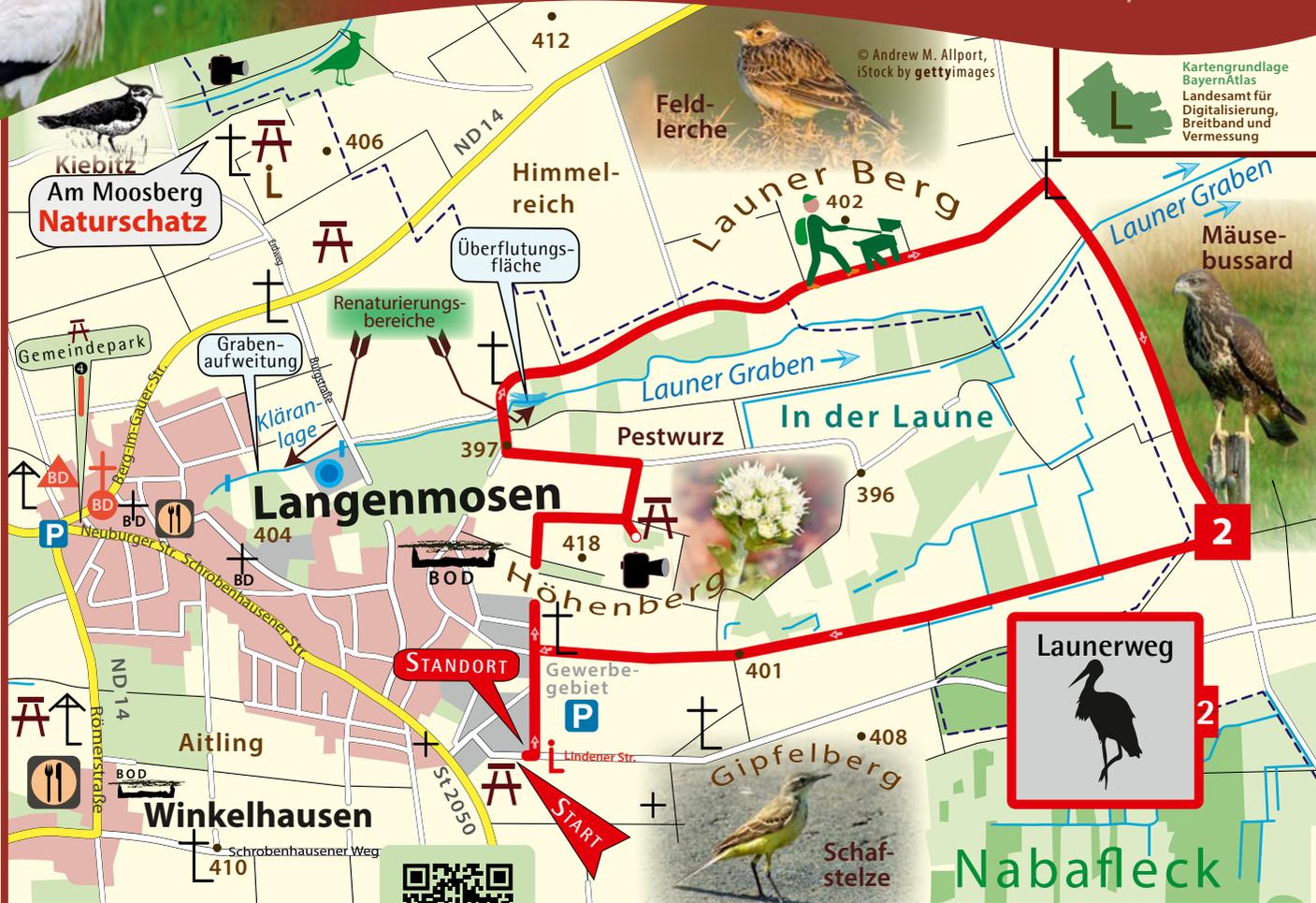
● Bild oben: Kiebitzschwarm Ende Febr. im Donaumoos. ● Bild unten siehe auch Standort Position 2, Seite 20: Blick u. a. in Teilbereich des Langenmosener Wiesenbrütergebietes und in Richtung Reisberg (Bereich Solitäräume); weiter rechts ein Anwesen der Ortschaft Eppertshofen, Gemeinde Berg im Gau ● Die Wiesenweihe – mit Beute – hat im südöstlichen Langenmosener Wiesenbrütergebiet ihr Jagdrevier (Flugbild linke Seite). ©74 Bg



# Launerweg Tour II • 7,9 km



7,9 km — einbezogen kurzer Abstecher zum „Aussichtspunkt Höhenberg“



© Andrew M. Allport, iStock by gettyimages

Kartengrundlage BayernAtlas Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung



Echtes Mädesüß

Standort der Infotafel und Wanderstart: Lindener Str. im Gewerbegebiet.



Kohl-Kratzdistel

 Zu Müllers Winkelhausen Baderwirt Langenmosen



Gemeinde Langenmosen Freizeit&Touristik u. a. m.

 Bitte bleiben Sie auf den Wegen!

 Abstecher Höhenberg 418

## RUND UM DEN LAUNERWEG

Der Launer-Wanderweg trifft an der Überflutungsfläche auf den Launer Graben. Humusreicher Gley, ein vom Grundwasser beeinflusster und sauerstoffarmer Nassboden (hoher Anteil an organischer Masse), kommt hauptsächlich in östlichen Uferbereichen vor. Dieser Gley speichert Kohlenstoff (Klimaschutzbeitrag). Die „Bodenbestände“ sind allerdings teilweise degradiert ↘. Niedermoorgley findet man in diesem Gebiet nur sporadisch vor. Das Gelände kann mit hoch anstehendem Wasser Habitat für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten sein. ↴

Auf tertiäre Bodenstrukturen (lehmige Sande mit sandig-tonigen Ablagerungen) im Gebiet der „Launer Grabenausweitung 2014“ verweisen geologische Analysen des Landschaftsarchitekten. Bodenkarten des LfU Bayern\* zeigen ↘ Braunerde an, die z. B. im Bereich des Höhenberges „sichtbar“ ist ↴. Nahezu nur Gley und Braunerde-Gley (laut LfU sumpfiger, auch torfiger Boden) „bestimmen“ u. a. Ortsbereiche von Langenmosen und einen Bereich nördlich des Weichselbaumer Hölzels ↴.

\*LfU Bayern: Bayerisches Landesamt für Umwelt ↑ ©74 B6



## NAMENTLICHES

Über den Hintergrund der Gebietsbenennung, im Volksmund hat sich Launa eingebürgert, kann man nur vermuten. Laune ist mit dem gotischen Wort laun (Lohn, Belohnung, Dank) verwandt. Laune stammt auch vom Lateinischen luna (Mond) ab. Als Lehnwort bezeichnete lune im Mittelhochdeutschen die Zeit des Mondwechsels (... wechselnde Gemütsstimmung ...).

### Höhenberg (Abstecher)

- Schöne Aussicht zum Beispiel Richtung Berg i. Gau; w. vom Höhenberg (Bereich Am Anger) Körpergräber des Frühmittelalters, 6. Jh. ▶ BodenDenkmal • ⓘ • Karte

### Am Launer Graben

- Hochwasserschutzmaßnahmen: Grabenaufweitung 2014 und Überflutungsfläche 2020/21 mit Flachmulden (Flutmulde). Positionen siehe Karte links
- Anlage von Feuchtbiotopen / Feuchtgrünland als Lebensraum für Flora und Fauna. Zielvorstellung: Hochstaudenflur (Mädesüß, Gilbweiderich, ...)
- [Nicht offiziell einbezogener, aber möglicher Abstecher zum Grabenbeginn (Bereich der Aufweitung nahe Kläranlage / Burgstr.). Blick auf Pfarrkirche St. Andreas]
- Launer Graben, beide Ufer: unter anderem humusreicher Gley, ein Boden, der Kohlenstoff speichert und daher klimarelevant ist (teilweise degradiert); tonige Sande
- Wiesen: von ↘ Störchen gut besuchte Nahrungsgebiete

• Blick vom Höhenberg (Donau-Isar-Hügelland) über das Donaumoos bis nach Ehekirchen (rechter Bildteil), das 13 km von Neuburg an der Donau entfernt ist. • Vorne eine Teilstrecke des Launerweges

## HOCHWASSERMANAGEMENT UND ÖKOLOGIE

Der Launer Graben entlastet das Kanalnetz bei Starkregenereignissen und leitet über Felddrainagen eingeleitetes Wasser ab.

Nach der **Grabenaufweitung 2014** im Bereich Kläranlage / Ortsbebauung auf einer Länge von 350 m (Sohlbreite 4 m) verringerte sich der Rückstau im Kanalnetz bei Starkregen erheblich.

**2020/21** wurden ca. 500 m östlich der Kläranlage durch Geländeabtrag und Anlage mehrerer kleiner, hintereinander angeordneter Flachmulden ein natürlicher **Retentionsbereich** sowie eine Flutmulde zur Entspannung bei Hochwasserlagen geschaffen.

Diese Maßnahmen begleitete gleichrangig eine Gewässer(rand)-aufwertung. Im Bereich der **Grabenaufweitung 2014** legte man

verschiedenartig geneigte Böschungen mit entsprechender Bepflanzung an, die abgeschobene Böschung überließ man als Rohboden der Natur. Es entstand bzw. entsteht hier in mehreren Phasen eine „neue“ Vegetation. Standorttypische Gehölze wie die Stiel-Eiche oder Hänge-Birke wurden neben Strauchgruppen der Sal-Weide im neuen Grabengebiet angepflanzt. Wert legten die Planer auf den Erhalt bestehender Bäume (Weiden, Eschen).

Gewässerentwicklungskonzept des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (Auszug 2019):

*... soll ein extensives Feuchtgrünland aus einer gebietsheimischen Saatgutmischung angelegt werden. Ziel ist es, dass naturnahe Feucht- und Nasslebensräume aus Wiesen und Hochstauden entstehen ... Im überplanten Bereich ist ein Verbot für die Ausbringung von Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteln sowie für nachteilige Eingriffe in den Grundwasserhaushalt vorgesehen ..."*



↑ Die Sumpf-Kratzdistel, eine typ. Feuchtwiesenvertreterin



Frisch aufgeweiteter Launer Graben 2014. Naturpflegerische Maßnahmen begleiteten den „Bau“.



Launer Graben nahe der Kläranlage vier Jahre nach der Grabenaufweitung (Landschaftsarchitekt: Thomas Mutter ©74 Bc). „Drohnenbild“ ©74 B4



In die 2021 fertiggestellte Überflutungsfläche (Retentionsraum / Flutmulde) etwa 500 m ö. der Kläranlage ist eine Reihe von Flachtümpeln und Feuchtmulden eingebunden. (Landschaftsarchitekt: Karl Ecker†)

Die linksseitige Böschung am **Retentionsraum** (siehe Bild 2021) dient mit ihrem wertvollen Gehölz (primär Weiden, Schwarz-Erlen) als „unantastbares“ Biotop. An den flach gehaltenen Böschungen wurde ein Feuchtgrünland mit einheimischem blütenreichem Saatgut angelegt. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung feuchter Hochstaudenfluren, die zu bedeutenden Lebensräumen u. a. für Brutvögel und Blütenbesucher werden können.

Auf Höhe der Renaturierung von 2014 wurde **2021** am rechtsseitigen Ufer des Launer Grabens (zwischen Kläranlage und Ortsbebauung) nahezu zum gleichen Zeitpunkt der „Maßnahme Überflutungsfläche“ Oberboden abgetragen und ein **Hochstaudensaum** eingesät. Hochstaudenfluren mit Blutweiderich, Mädesüß (siehe S. 26), Sumpf-Kratzdistel (siehe S. 24) u. a. können entstehen.



L.: Urzustand des späteren Rückhaltebereiches: Intensivgrünland ohne Gewässerrandstreifen. R.: Überflutungsfläche im Sommer 2021



Blick vom Höhenberg: vorne der Aushub „Retentionsbereich am Launer Graben“, hinten die katholische Pfarrkirche St. Maximilian Ludwigsmoos



- Mi.: Der Launer Graben (Foto 2019), von der Burgstraße aus gesehen<sup>u.S.24</sup>
- Ziele des staatlichen Gewässerentwicklungskonzeptes sind u. a. Hochwasserschutz und Entstehung naturnaher Feucht- und Nasslebensräume aus Wiesen und Hochstauden. Die Gemeinde Langenmosen hat die Vorgaben in ihrem Gebiet umgesetzt (s. S. 24, 25). Hier entstehen z. B. neue Lebensräume für Flora und Fauna.
- Weißstorch und Blaugrüne Mosaikjungfer (Libelle) sind typische Launabewohner. Die am Launer Graben wachsende „wertvolle“ Schwarz-Erle stellt an die Bodenfeuchtigkeit hohe Ansprüche. ①



Gilbweiderich



Wasserdost



• Die Einsaat eines Hochstaudensaums im Bereich der „Grabenaufweitung Launer Graben“ lässt eine Hochstaudenflur erwarten, die auch Nahrungshabitat für Schmetterlinge ist. Im Bild rechts als Beispiel eine feuchte Hochstaudenflur mit Wasserdost und Gilbweiderich in einer Feuchtwiesenbrache in Norddeutschland (Bildnachweis ©74 Bd). „Typischerweise sind Hochstaudenfluren Brachestadien, die sich einstellen, nachdem eine landwirtschaftliche Bodennutzung eingestellt wurde.“ • Ruderale Hochstaudenfluren, Schlagfluren, Uferstaudenfluren u. a. sind Formen des „Bewuchses“, über die der [Wikipedia-Link](#) ausführlich informiert. ↑



*Abstecher vom Laurerweg auf den Höhenberg, im Hintergrund die Pfarrkirche St. Andreas Langenmosen*



*Absteher vom Launerweg auf den Höhenberg, im Hintergrund die katholische Pfarrkirche Mariä Heimsuchung in Berg im Gau*

# Kapellenweg Tour III • 9 km

5

Gesamtstrecke ca. 9 km: Friedhof bis Stohl-Kapelle [3] 1,3 km. Von hier Rundkurs über Hagenauer Forst zur Stohl-Kapelle [3] 6,5 km. Von hier aus zum Friedhof wiederum 1,3 km.



**Am Friedhof: Infotafel und Start**  
**Alternativstart: Kapelle Pos. [3]** P

Am Friedhof und im Gewerbegebiet stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Wer nur den Rundkurs nehmen will, kann an der Marien-Kapelle [3] am Kapellenweg, das ist die „gemeindliche“ Straßenbezeichnung, starten.

Denkmalgeschützte Kapellen am Weg: [1] [2] [5]. Älteste Kapelle: Marien-Kapelle [3], aufgeführt in Gemeinderechnung von 1674

Auch unter Denkmalschutz stehen die Marienkapelle an der Ortsstraße in Malzhausen (Zehentweg) und die Hofkapelle St. Anna (Grabmühle), die nahe am Moosbergweg liegt. Besitzer ist Wolfgang Harrer, Direktzugang besteht nur am Annafest im Juli <sup>T1 u. T2</sup>.

Als ein beliebter Ort der Erholung gilt die Naba (der Nabafleck), in der Biotope kartiert sind. Der Kapellenweg „streift“ dieses auf Niedermoorboden gründende Gebiet, das ökologisches Potenzial hat. <sup>u.S.32</sup>

🔍 Langenmosen eingeben!



[1] im Friedhof **Gedächtniskapelle**<sup>T1 u. T2</sup>

Offener Satteldachbau mit Treppengiebel; erbaut 1841 (Leonhard Miebl); „Familiengrabstätte der Grabmühle“; Baudenkmal

▶ Eigentümer: Wolfgang Harrer

[2] an der Schrobenhausener Str., etwa Ortsmitte **Straßkapelle**<sup>T1 u. T2</sup>

Silvester-Kapelle / „Mariä-Namen“-Kapelle / eingebürgerter Name: Wintermo-Kapelle (Hausname); kleiner Satteldachbau, Glasfenster; erbaut 1838, von Grund auf erneuert im Jahr 1986; Baudenkmal

▶ Eigentümerin: Kreszenz Kahn

[3] „Ortseingang“, vom Hagenauer Forst kommend **Straßkapelle**<sup>T2</sup>

Marien-Kapelle / ehemalige Rosenkranzkapelle; Erstbau 1674, Abbruch 1960, Neubau 1963, „neu restauriert“ 1993, im Jahr 2014 Renovierung

▶ im Besitz von Familie Franz und Maria Magdalena Stohl



## ZEUGNISSE CHRISTLICHER TRADITIONSPFLEGE AM FÜNF-KAPELLEN-WEG



[4] nahe Gipfelberg **Gedächtniskapelle für Albert Breitsameter, †1989**<sup>T2</sup>

Marien-Kapelle / auch Maria-Rosenkranzkönigin-Kapelle; Deckengemälde, Ruheplätze außen, Fatimagrotte, Kreuzweg aus Bronze tafeln; erbaut 1997/98

▶ im Besitz von Fam. Kramer, ehemals auch im Besitz von Josefa u. Josef Breitsameter (†2019, †2015)

[5] Hagenauer Forst n. Jahrs Holz **Kapellenbildstock, Votivkapelle**<sup>T1 u. T2</sup> (Bild S. 30 l. o.)

„Kramer-Kapelle“, erbaut 1919 (Dank für Kriegsheimkehr); 1984 zerstört durch Sturm, Wiederaufbau im Jahr 1985; Baudenkmal

▶ Besitzerin: Anna Kramer (Josef †2019)

△



## Naba(fleck)

Einige hundert Meter des Kapellenweges verlaufen nahe der Naba. „Naba“ stammt vom Indogermanischen ab, „nebh“ bedeutet so viel wie feucht bzw. Wasser. Der sogenannte Nabafleck (agrарische Nutzungen) bildet einen Ausläufer des Donaumooses, der in das Donau-Isar-Hügelland hineinreicht.

Das auf Niedermoorboden gründende Gebiet stellt einen Komplex aus Wiesen und weitgehend aufgeforsteten Waldstreifen dar. ↓ Nasswiesenrelikte sind an den zahlreichen Entwässerungsgräben – auch großflächig – erhalten geblieben. Mehrere Flächen sind biotopkartiert, es handelt sich in erster Linie um seggen- oder binsenreiche Nasswiesen. Typische Nasswiesenvertreter neben Binsen und Seggen sind u. a. Echtes Mädesüß<sup>u.S.11</sup>, Wasser-Knöterich und Scharfer Hahnenfuß (siehe auch Pflanzen oben).



Pflanzen von l.: Spitz-Wegerich, Bach-Nelkenwurz, Sumpf-Dotterblume



⚠ *Anm.:* Die Naba konnte nicht in das Wegenetz aufgenommen werden. Das Gebiet ist als Erholungsraum beliebt, das gepflegte „Rentner-Refugium“ (r. u.) ein belebter Treffpunkt ↴. • Der Regionalplan Ingolstadt 2003 vermerkt die Bedeutung von Arten- und Biotopschutz für die Naba: „... land-schaftliches Vorbehaltsgebiet ... Sicherung als potenzielles Wiesenbrütergebiet...“ • Mythologisches zur Naba<sup>u.S.34</sup> • Foto o. r.: Nabafleck ©74 B7



Mäusebussard

Bildcollage: Von Langenmosen kommend (rechter Bildrand) biegt der Wanderer am Schild Zur Naba (linke Straßenseite) ab, lässt ein gutes Stück weiter eine Kiefer hinter sich, quert den Kapellenweg und erreicht den beliebten Seniorentreff im Nabafleck über einen asphaltierten Wirtschaftsweg. 

Feldlerche <sup>©74 Ba</sup>  
© Andrew M. Allport,  
aaprophoto.co.uk,  
iStock by gettyimages

## „Die Drei Saligen Fräulein“ in der Naba

↓Emmi Böck (1932-2002), eine über Bayern hinaus bekannte volkskundliche Sagenforscherin aus Ingolstadt, hatte 1989 in „Sagen aus dem Neuburg-Schrobenhauser Land“<sup>T3</sup> mehrere Langenmosener „Fundstücke“ im Dialekt veröffentlicht. Im Abschnitt 172 widmet sie sich Überlieferungen zu „DIE »DREI SALIGEN FRÄULEIN« oder KAISER KARLS TÖCHTER“ – ein „Thema“, das in der Sagenmythologie breiten Raum einnimmt. Die „Drei Seligen Fräulein“ Adelheid, Kunigunde und Elisabeth von Mergenthal hätten der Gemeinde im Mittelalter ihren Waldbesitz geschenkt, schreibt Emmi Böck und gibt als Quelle die Überlieferung an. (s. a. Chronik↗)

Die Chronik Langenmosen spricht hier von einer angeblichen Stiftung im 15. Jh., nennt den Nachnamen der Frauen (von Mergenthal) und gibt den Gebietsnamen Jungfrauenholz an (siehe Naba<sup>u. S. 32</sup>). Mit der Stiftung sei die Verpflichtung für die Beschenkten verbunden gewesen, den Wald niemals zu veräußern, sondern ihn, nach Kriegen und Brandkatastrophen, für den Holzeinschlag zum Wiederaufbau zerstörter Häuser zu benutzen, entnimmt auch Heimatforscher Werner Vitzthum der Überlieferung<sup>T10</sup>. Aber urkundlich beweisen ließe sich die „Sage“ nicht.

„1798 wurde der ungefähr 1200 Tagwerk große Gemeinde- oder Stiftungswald\* in der Naba unter den Langenmosener Bauern aufgeteilt“, verzeichnet die Chronik der Gemeinde Langenmosen. Pfarrer Adolf Utz (1820-1889) schrieb seinerzeit: „Beinahe jedes Haus besitzt bei uns eigene Holzteile ... Dieses bis 1803/1806 gemeinsam genutzte Gemeindeholz ... stammt von drei Wohltäterinnen der Gemeinde. Aber keine Urkunde kündet, wo diese lebten und wo ihre Gebeine ruhen.“

Zu dem überlieferten Sagengut, „Die Drei Saligen Fräulein“ sind Töchter Karls des Großen“, bemerkt die Sagenforscherin Böck: „Das raunt man sich jetzt noch hier zu.“ (s. a.<sup>T10</sup>)



*Die Drei Bethen* ©74 Bf  
V. l. n. r.: Ainpet,  
Gberpet, Firpet.  
Gemälde von  
1643. St. Alto  
in Leutstetten  
bei Starnberg.

## Mythologisches aus der Langenmosener Sagenwelt

„Die Drei Saligen“ wurden über das Mittelalter hinaus „großräumig“ verehrt, im „Mosener Amt“ laut Chronik auch die christliche Dreiergruppe der Heiligen Ainbeth, Worbeth und Filbet (Die Drei Bethen). Ähnliche Namen werden ebenfalls gerne – unter anderem von esoterischen Gruppen – mit Göttinnen und Riten vorchristlicher Zeiten (Verehrung des Göttlichen in dreifacher Gestalt, ...) in Verbindung gebracht. Darüber entstehen rege und verständlicherweise oftmals kontrovers geführte Diskussionen.

Interessant: „Der Moossaum bei der Grabmühle, auf dem wahrscheinlich eine Burg stand, heißt heute noch ‚in der Fibet‘, möglicherweise herrührend von einem alten Kapellchen zu Ehren der drei Saligen“, schreibt der Langenmosener Chronist.

In den Sagen werden die Stifterinnen als „Die Saligen Fräulein“ oder „Die Seligen Fräulein“, auch als „Die Jungfrauen“, benannt. „Salig“ könnte aber auch das keltische Wort für Heil sein, wird vorgebracht. Die „Saligen“ wären so als Waldstifterinnen die Heil bringenden Frauen, wie es nicht nur in unserer Region überliefert ist. Besondere Präsenz haben die als weise und hilfsbereit charakterisierten Frauen in der Alpenregion.

\*Emmi Böck beschreibt die Lage des großen Gemeindewaldes in Übereinkunft mit dem Heimatforscher Werner Vitzthum folgendermaßen: „Als Ausläufer des Staatsforstes Hagenau lag er beiderseits der Landstraße von Langenmosen nach Steingriff.“ ◇ Anm.: Der Kapellen-Wanderweg verläuft ein „Stück“ nahe der Naba<sup>u. S. 30</sup>.

## Die Sage vom Eierbrünnl

Am Fuße des Moosbergs gab es den alten Flurnamen Eierbrünnl, der auf eine alte Quelle hindeutet. Der Sage nach soll vor Zeiten ein Fuhrmann mit einem Wagen voller Eier des Weges gekommen sein. Aus Unvorsichtigkeit habe er den Wagen umgeworfen, die Eier seien in die Quelle gefallen und hätten dem Wasser den Geruch von faulen Eiern gegeben. Der Geruch kam aber wohl von schwefeligen Quellen, die heute versiegt sind.

Quelle: Schuster-Chronik  
Langenmosen



# Zehentweg Tour IV • 11,2 km

Gesamtstrecke ca. 11,2 km. Einbezogen ist der Abstecher nach Sandzell mit 3,6 km 4.



Der Weg beginnt an dem ältesten Profanbau Langenmosens, dem einstigen Sandzeller Zehentstadel, in dem früher Schule wie auch Feuerwehr ihren Platz hatten. Heute ist das Gebäude Gemeindehaus mit Gemeindekanzlei und ein rundum akzeptiertes Begegnungszentrum (Einweihung 1997 nach Restaurierung und Modernisierung). Der langgestreckte, zweigeschossige Satteldachbau ist Baudenkmal. u. S. 38

Im an der Westseite angrenzenden Gebäude sind das Feuerwehrgerätehaus (1995 eingeweiht) und der Bauhof untergebracht. Etwa 100 m nördlich liegt die Grundschule.

**Infotafel:** vor Weiher an der Kohlstatt



# IM SCHROBENHAUSENER LAND

ABSTECHER NACH SANDIZELL UND IN DEN HAGENAUER FORST

## TOUR AUF EINEN BLICK

Langenmosen

Start am Gemeindehaus  
(auch Gemeindekanzlei)  
früher Zehentstadel, Schule,  
Feuerwehrhaus; ↓BauDenkmal

„West-Malzhausen“

↓Wiesenbrütergebiet

Malzhausen und Umgebung

↓Ortskapelle ist BauDenkmal;  
Bachmuscheln in Gräben;  
Knoblauch-, ↓Kreuzkröten

↓Sandizell (Abstecher)

Pfarrkirche St. Peter (Asam-  
kirche) und Wasserschloss  
sind BauDenkmäler. u.S.43

Für Powerwanderer oder Radler  
Dünenzug im Hagenauer Forst  
sö. von Sandizell; Bunkerruinen;  
Naturlehrpfad u.S.44

S. von Winkelhausen (Waldrand)

Fernblick; Bank und Feldkreuz

Ostrand von „Sand“ (Sandgrube)

„Grüne Oase“ mit Bienenstand  
und Ruhebänk; Sande des Tertiär-  
Hügellandes u.S.12; Uferschwalben

Winkelhausen, im „Eck“ Römer-  
str. / Schrobenhausener Weg

frühmittelalterliche Körpergräber,  
6. Jh. ►BodenDenkmal • ⓘ • Karte



Wanderer auf dem Alternativ-Zehentweg w. „Sand“ vor Winkelhausen

Empfehlung  
zum Wander-  
ende: Besuch  
der Pfarrkirche  
St. Andreas

↓Knoblauchkröte ©74 Bb



Bayern: Rote Liste 2, stark gefährdet

↓Bachmuscheln ©74 B5



Bayern: Rote Liste 1, vom Aussterben bedroht

↓Uferschwalben ©74 Bh Grube „Sand“ ©74 B7



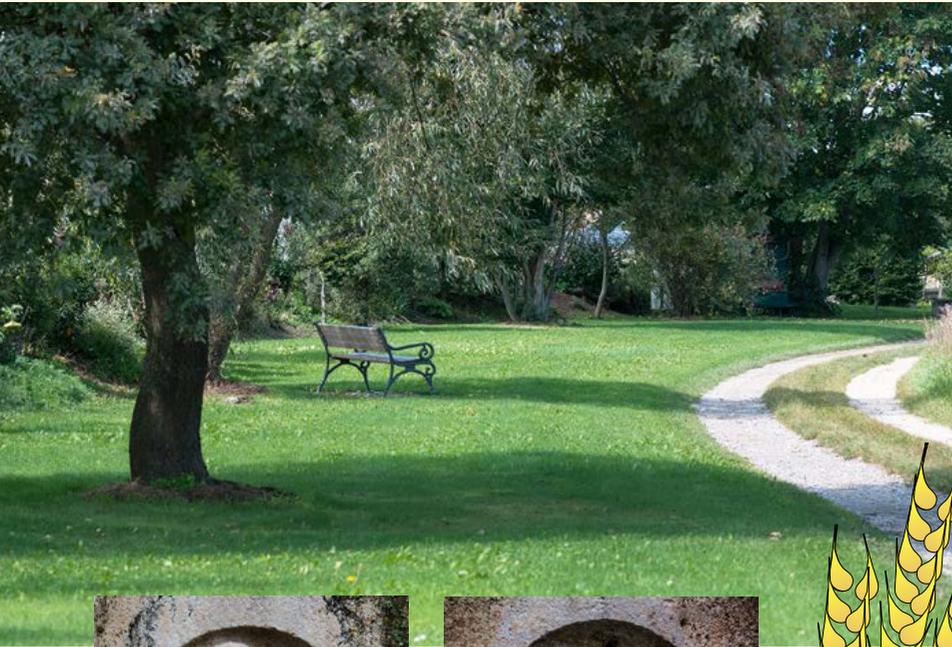
Bayern: Rote Liste V, Vorwarnliste

↓Kiebitz



Bayern: Rote Liste 2, stark gefährdet





## VOM HARTEN ZEHENTALLTAG

Auf dem Zehentweg, ein Abstecher zum Sandizeller Wasserschloss und zur Asamkirche ist eingeplant, wandern wir auf historischen Spuren.

Gegenüber der Sandizeller Hofmarksherrschaft↑ war Langenmosen von 1556 bis 1848 zu Zehentleistungen verpflichtet – mit einer Unterbrechung von etwa 100 Jahren. In dieser Zeit konnte das Neuburger Jesuitenkolleg diese vorwiegend in Form von Naturalien erhobenen Abgaben (z. B. rund 10% der jeweiligen Ernte; Einlagerungen im „Sandizeller Zehentstadel“) einnehmen.

Die Gemeindechronik nennt die „Armlcut“ von Malzhausen, die das Getreide in der Lagerstätte (heute Langenmosener Gemeindehaus / Gemeindeganzlei) bis in den Winter hinein unter strenger Aufsicht dreschen mussten. Mit Abschaffung der Grundherrschaft 1848 wurde der harte Frondienst beendet↑.



### TAFELN AM GEMEINDEHAUS — EINST SANDIZELLER ZEHENTSTADEL

#### Haustafel Südseite

Erinnerung an Beziehungen Langenmosens zum Fürstentum Pfalz-Neuburg. Herzog Ottheinrich hatte den Zehent 1556 (um 7.700 Gulden) nach Sandizell verkauft. ▲

#### Haustafel Ostseite

Abschaffung der Zehentpflicht 1848 durch Gesetz, die Gemeinde wird 1851 Eigentümerin des Zehentstadels. Nutzung als Schulhaus ab dem Jahr 1853 ▲

●O.: Zehentweg am Ostrand von „Sand“, s. von Winkelhausen. Der Grünstreifen ist ein gepflegter Ruheort mit großartigem Blick in die Grube. ●U.: Teilansichten (Zehentszenen) von Stelen des Schrobenhausener Bildhauers Karl-Heinz Torge vor dem Gemeindehaus (Gemeindeganzlei), das einst Sandizeller Zehentstadel, später Schule war. Hier hatte auch die Feuerwehr von 1873 bis 1994 ihr Domizil, deren Gerätehaus 1995 in einem angrenzenden Neubau eingeweiht wurde.



↓ **Zehent** Der Grundherr (z. B. Grundherrschaft Sandizell) kontrolliert die Abgaben der Bauern und nimmt sie in Besitz (Holzschnitt 15. Jh., unbek. Autor<sup>©74 Bk</sup>). Der Zehentstadel (die Zehentscheune, Zehentscheuer) war im Allgemeinen ein Lagerhaus zur Annahme und Aufbewahrung der Naturalsteuer. In früheren Zeiten diente er auch als Dreschplatz.



Tagpfauenauge

Brutröhren / Uferschwalben



Die „Grüne Oase“ am Ostrand der Grube „Sand“, s. von Winkelhausen. Hier haben Uferschwalben<sup>©74 Bh</sup> ihr Habitat. Sie graben in die Grubenwand Brutröhren, an deren Enden sie Nistkammern anlegen↓.





Feld-Eiche (Stiel-  
Eiche 4,5 m U)



Kreuzkröte ©74 Bb



↑ Landkärtchen



O. v. l. n. r.: • Naturdenkmal Feld-Eiche n. von Sandizell an der ND 14 • Die Kreuzkröte wurde im Zehent-Wandergebiet geortet. Sie siedelt in Sand- und Kiesgruben, Gärten, Brachflächen oder Dünen. Laichplätze sind u. a. kleine Stillgewässer. • Ortskapelle in Malzhausen (19./20. Jh., kleiner Satteldachbau, Baudenkmal) • Landkärtchen, Familie der Edelfalter • U.: Fernblick von „Sand“ über Winkelhausen und Langenmosen weit in das „Neuburger Land“



*Das Wasserschloss Sandizell ist ein interessanter und beliebter Veranstaltungsort für kulturelle und „wirtschaftliche“ Events. Frühlingsmarkt, Mittelalter-Spektakel und Schlossmarkt Mediterraneo sind absolute Publikumsmagnete der Region.* ⓘ

## ↑ ABSTECHER NACH SANDIZELL WASSERSCHLOSS UND ASAMKIRCHE<sup>T4</sup>

Das **Wasserschloss Sandizell** zählt zu den bedeutendsten Schlössern Oberbayerns. In seiner heutigen Form entstand es in den Jahren 1749 bis 1755, als Reichsfreiherr Maximilian Emanuel von und zu Sandizell das alte Schloss völlig umgestaltete. Der Südflügel wurde neu erbaut, die beiden Seitenflügel in den Gesamtbau integriert. Die Pläne zeichnete der Neuburger Hofbaumeister Johannes Puechtler, an der Ausführung war der Ingolstädter Stadtbaumeister Veit Halmayr beteiligt. Sandizell ist Stammsitz des schon seit dem 11. Jahrhundert nachweisbaren Geschlechts derer von Sandizell, das zu den ältesten Adelsgeschlechtern Bayerns gehört.

Gleich neben dem Wasserschloss Sandizell finden wir die **Pfarrkirche St. Peter**, eine spätbarocke Kirche mit Rokokoelementen. Erbaut wurde sie wie das Schloss von Maximilian Emanuel von und zu Sandizell ab 1735 aufgrund eines Gelübdes nach Plänen von Johann Baptist Gunetzrhainer. Von 1756 bis 1758 Errichtung des Turms durch Veit Halmayr aus Ingolstadt, eingeweiht im Jahr 1772. Der Hochaltar – im Mittelpunkt der Hl. Petrus als Papst – wurde 1747 von Egid Quirin Asam geschaffen. Er gilt als reifes Spätwerk des bedeutenden bayerischen Stuckateurs und Bildhauers. Das in der Region Asamkirche genannte Gotteshaus zählt zu den schönsten Dorfkirchen Altbayerns (Texte: Max Direktor).



*Die spätbarocke katholische Pfarrkirche St. Peter in Sandizell, die Asamkirche, gilt über Bayern hinaus als attraktiver Pilgerort. Führungen:*

## ERLEBNISTOUREN IM HAGENAUER FORST

### Von Langenmosen über Sandizell in den Hagenauer Forst – per Rad, zu Fuß

Die grüne Lunge Schrobenhausens, der Hagenauer Forst, ist ein beliebtes Naherholungsziel. Dem interessierten Wanderer können sich hier u. a. aufschlussreiche Kapitel Schrobenhausener und überörtlicher Geschichte öffnen. Fünf „Hotspots“, die im Schrobenhausener Teil des Forstes liegen, bietet unsere „Powertour“ an. Informationen zur Vorbereitung sind im Internet ausreichend vorhanden, über die Bunkeranlagen insbesondere hat der Langenmosener Heimatforscher Wolfgang Haas detailliert recherchiert. Also nachlesen – digital und analog – und dann nichts wie ab in den „Ereigniswald“!



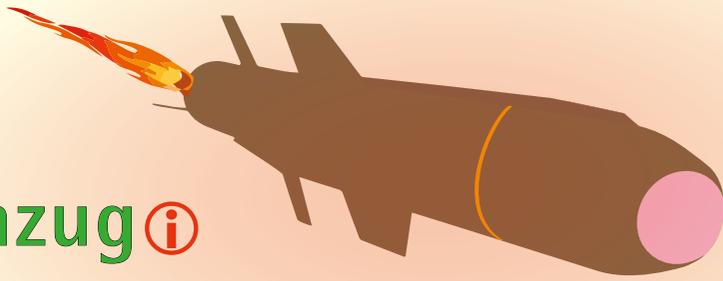
Bunkerruinen ©74 B3



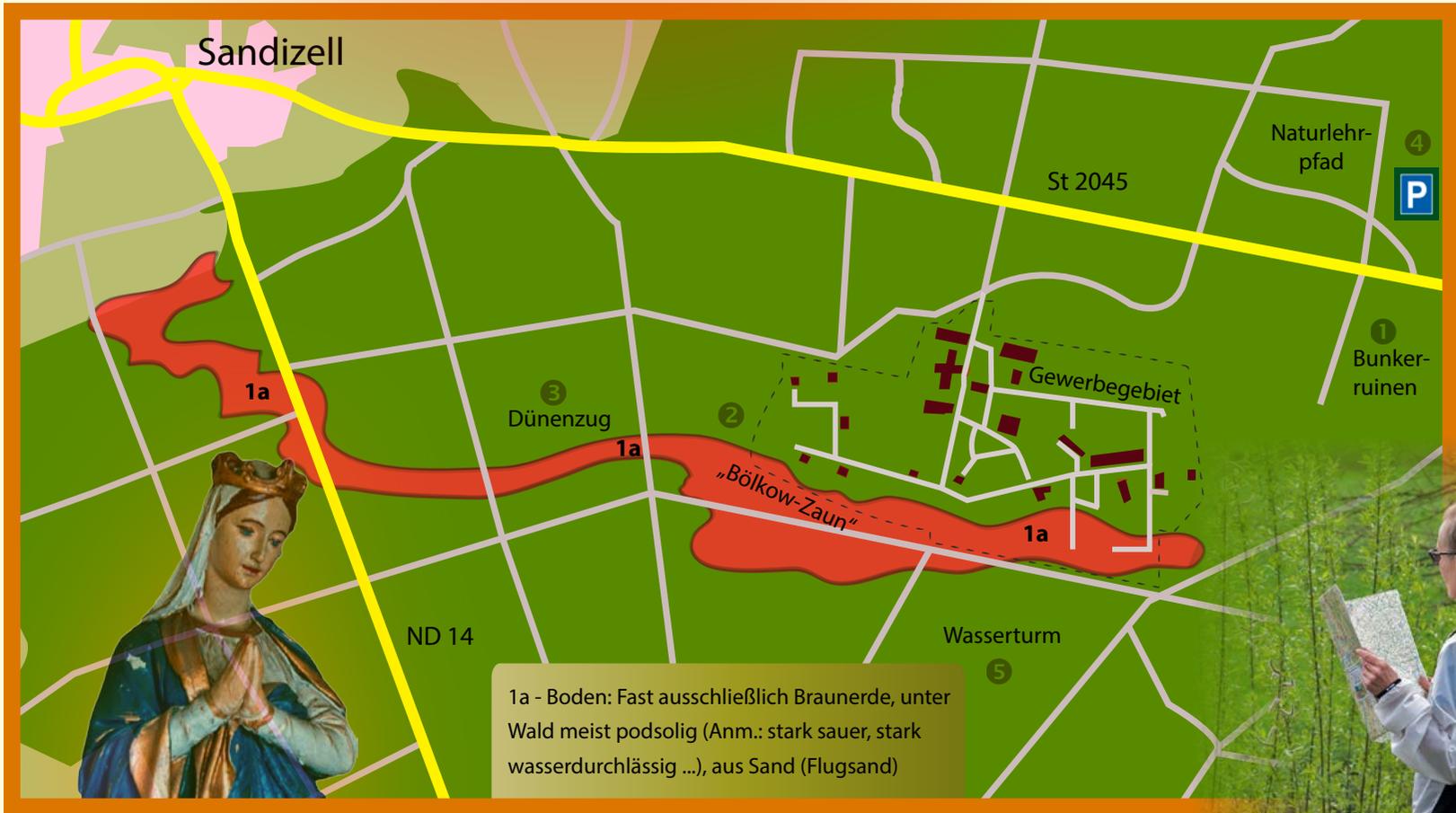
- ① **Bunkerruinen:** Im Jahr 1948 gesprengte Bunker der Nazizeit enthielten Tanks, in denen Methanol und Acetaldehyd gelagert wurden. Diese Rohstoffe waren u. a. für die Herstellung von Vormaterialien für die Sprengstoffproduktion erforderlich. Die Firma Hiag (1938 gegr.) lieferte Fertigungsanlagen und stellte die Infrastruktur für den Chemiebetrieb Paraxol bereit, der maßgeblich verantwortlich für die Herstellung der Vormaterialien war. *Wir bitten um Vorsicht im „unwegsamen Gelände“!*<sup>17</sup>
- ② **„Rüstungsgeschäfte“ im Hagenauer Forst\*:** „Seit mehr als 60 Jahren betreibt MBDA Deutschland, als Rechtsnachfolger der Traditionsfirmen Bölkow Entwicklungs KG und Messerschmitt-BölkowBlohm GmbH, im Hagenauer Forst Industrieanlagen“, beginnt eine ↓ „Sicherheitsinfo“ (2020) der Firma. Die auf dem ca. 80 ha großen Gelände agierende ↑ MBDA versteht sich dabei als eine moderne wohlstandsfördernde Lenkflugkörperindustrie.
- ③ **↑ Sanddünen, Dünenzug im Hagenauer Forst:** Das Dünenfeld wird der geologischen Raumeinheit Donau-Isar-Hügelland zugeordnet. Es ist ein besonders langer und markanter Dünenzug (Flugsand), der auf das Quartär (jüngster Zeitabschnitt der Erdgeschichte) hinweist.
- ④ **Kolping-Naturlehrpfad:** Entlang des 3,5 km langen Pfades wird die Natur auf 42 Tafeln detailreich beschrieben ↑.
- ⑤ **Wasserturm / Brunnen:** Betriebswasser und Brauchwasser werden für das Gewerbegebiet zur Verfügung gestellt.<sup>17</sup>

\* ↓ Augsburg Allgemeine 2015 (Details zur „Belegung“ Im Hagenauer Forst)

# Dünenzug ⓘ



# Hagenauer Forst



Schrobenhausen →

Hörzhausen



Dünenzug  
Nachweis LfU ©74 B6

Umweltatlas  
Boden





VON RAKETEN UND RUINEN



HOT SPOTS IM HAGENAUER FORST



① Bunkerruinen Hiag <sup>©74 B3</sup> – ② Bölkow-Zaun / Waffenschmiede MBDA – ③ Dünenzug – ④ Naturlehrpfad



Freizeitgelände



© Der Wasserturm <sup>©74 B3</sup> versorgt das Gewerbegebiet hinter dem „Bölkow-Zaun“. Das große Bild wird von einem Teil des Dünenzuges „beherrscht“.

DÜNENZUG IM HAGENAUER FORST



*Das abgebildete „Geotop Dünenzug“ liegt im Hagenauer Forst sö. von Sandizell. Geotope sind Gebilde der unbelebten Natur, die Einblicke in die Erdgeschichte geben. Hier weist der Dünenzug (Flugsand, ... besonders lang und markant ...) auf das Quartär (jüngster geologischer Zeitraum) hin.*



*Das Dünenfeld (Geotoptyp) ist der geologischen Raumeinheit Donau-Isar-Hügelland zugeordnet. Ausdehnung: 3000 m x 100 m. Fläche 300.000 m<sup>2</sup>. Bedeutung: allgemein geowissenschaftlich ... heimatkundlich ... touristisch. Erhaltungszustand: nicht beeinträchtigt*

# WANDERBILDER – QUERBEET





• Fotografenstandort ist am Donaumoosrand unterhalb der Infotafel am Moosbergweg. Im Blickfeld liegen die katholische Pfarrkirche St. Maximilian Ludwigsmoos (Bildmitte) sowie die Evangelisch-Lutherische Kirche. • In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Donaumoos zum größten zusammenhängenden Kartoffelanbaubereich Bayerns. Seit geraumer Zeit nimmt der Maisanbau immer mehr zu. Grünlandwirtschaft wird nur in den Randbereichen großflächiger betrieben. Der ursprüngliche Charakter des größten süddeutschen Niedermoors ist weitgehend verloren gegangen↓.



Am Donaumoosrand im Bereich des Moosberg-Wanderweges: Unterhalb der Anhöhe liegt Langenmosen. Den ursprünglichen Charakter des Moores kann man wohl nur noch erahnen. Das Bayer. Landwirtschaftliche Wochenblatt thematisiert die „Degradierung“ der Moore: „Ein Pilotprojekt des Freistaates setzt auf die Renaturierung des Altbayerischen Niedermoors. Doch viele Landwirte sind skeptisch und fürchten um ihre Existenz.“





*Unterhalb der Infotafel Moosbergweg, die ca. einen Kilometer entfernt vom „Start Gemeindehaus“ steht, bieten sich spektakuläre Aussichten an (hier Blickrichtung Ost/Zoom). Im Hintergrund der Reisberg bei Eppertshofen (Gemeinde Berg im Gau), der in Nachbarschaft des Langenmosener Wiesenbrütergebietes liegt<sup>u.S.20</sup>.*

*Grabenpflanzen: Blutweiderich, Rohrkolben*



- Abstecher vom Moosbergweg zum „Naturschatz“<sup>u.S.18</sup>, einem Ort mit Ruhe ausstrahlender Aura. • Auf S. 55 das „Langenmosner Tor zum Donaumoos“ (Erdweg) – eine collagierte Darstellung mit „Stiftungskreuz“ und stilisierten Torfscheiten, die auf noch recht intakte Torfkörper<sup>u.S.10</sup> u. a. im nördlichen Bereich hindeuten sollen. Davor das „Wegerl“ zu einer beeindruckenden Fernsicht. (s.a. S. 20: Blick über Teil des Wiesenbrütergebietes↓)

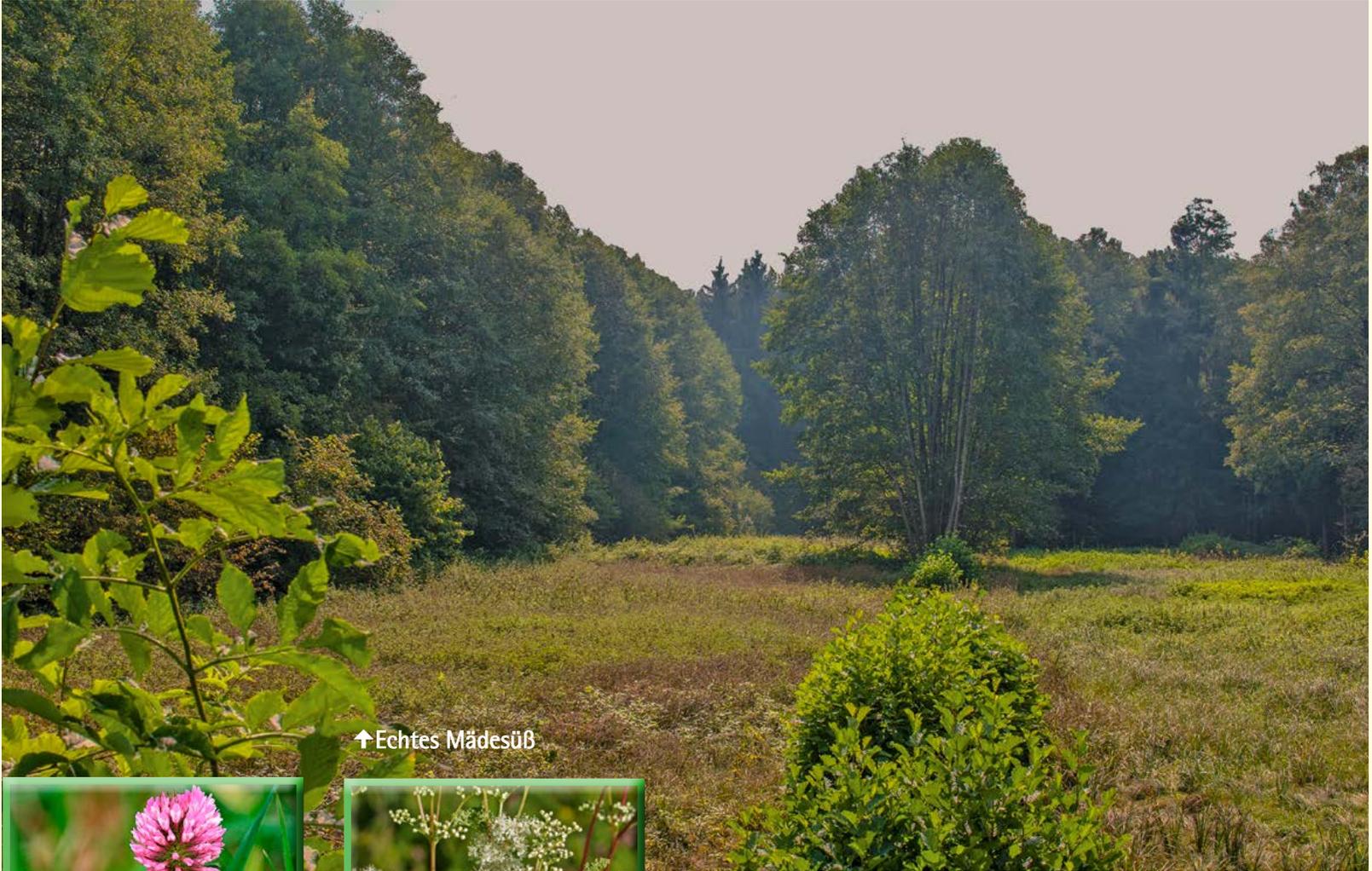




• Ein Teil des Moosbergweges, im Bild sichtbar unterhalb des „Natureschatzes“, verläuft gute 3 km direkt durch das Wiesenbrütergebiet bis zur St 2050 (Schild Wiesenbrüter). Der Weg quert dabei den Arrondierungskanal und führt zum Neuen Mooskanal. Links abgelenkt, ist man bald nahe der Grabmühle, „ihre“ Hofkapelle kann man nur am jährlichen Annafest besichtigen. • Im Bereich der Kanäle <sup>u.S.10</sup> liegen noch intakte Torfkörper (Kohlenstoffspeicher). Bis 2030 sollen im Donaumoos als „Erhaltungsmaßnahme“ 2000 ha Moosfläche wieder vernässt werden. (s. SZ v. 05. 2021 / Symbol links)



Die am Gipfelberg liegende Gedächtniskapelle wurde 1997/98 für den tödlich verunglückten Albert Breitsameter (1989 ☩) und „Zu Ehren unserer Mutter Gottes“ erbaut. Sie gilt als gerne besuchter Ort für eine besinnliche Einkehr. Sehenswert ist u. a. das Deckengemälde des Neuburger Kunstmalers Viktor Scheck. Die Kapelle mit Fatimagrotte ist im Besitz von Familie Krammer, Zuchering, ehemals war sie auch im Besitz von Josefa und Josef Breitsameter (verstorben 2019 und 2015, Eltern von Albert).



↑ Echtes Mädesüß



Der Zehent-Wanderweg streift das beliebte Erholungsareal Nabafleck  $\Delta$ . Das Gebiet stellt einen Komplex aus Wiesen und weitgehend aufgeforsteten Waldstreifen dar<sup>u.S. 32</sup>. Entlang zahlreicher Entwässerungsgräben haben sich ↓ Nasswiesenrelikte (auch großflächig) erhalten. Bereiche sind biotopkartiert.



*O. l.: Langenmosener Gemeindepark gegenüber dem Gemeindehaus mit dem Fronleichnam-Marterl des Heiligen Christopherus. Im Park informieren zwei Tafeln über die Wanderwege.*

*U. l.: Launer-Wanderweg am Höhenberg. Nach kurzem Anstieg eröffnet sich ein beeindruckender Blick in die Weite des Landes.*

*R.: Abstecher vom Zehentweg nach Sandizell. Im Bild das „Eingangsportale zum Schlossgelände“, davor der moderne Dorfbrunnen des Schrobenshausener Bildhauers Richard Gruber. Das Wasserschloss und die nahe Asamkirche, Kulturgüter ersten Ranges, sind über die Region hinaus bekannte Ausflugsziele.*



Bitte leinen Sie  
Ihren Hund  
auf allen  
Wegen an!

An der Grube „Sand“ (Ostrand) bei Winkelhausen  



Fernblick über Winkelhausen und Langenmosen. Der Weg vorne verläuft westlich der Grube „Sand“ und ist Alternative zur Zehentweg-Teilstrecke am östlichen Grubenrand. Dort findet der Wanderer einen gepflegten „Naturraum“ mit Ruhemöglichkeiten vor<sup>u. S. 40</sup> (s. linke Seite). Das Pfarrdorf Langenmosen, die Dörfer Winkelhausen und Malzhausen sowie die Einöde Grabmühle bilden die Gemeinde Langenmosen, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Heiligenfigur im Kapellenbildstock  
im Hagenauer Forst nördlich des Jahrholzes



Kreuz am gemauerten Kapellenbildstock  
s. a. S. 30



Heiligenfigur im Kapellenbildstock im Hagenauer Forst



Heiligendarstellung  
in der  
Marienkapelle  
am Ortseingang



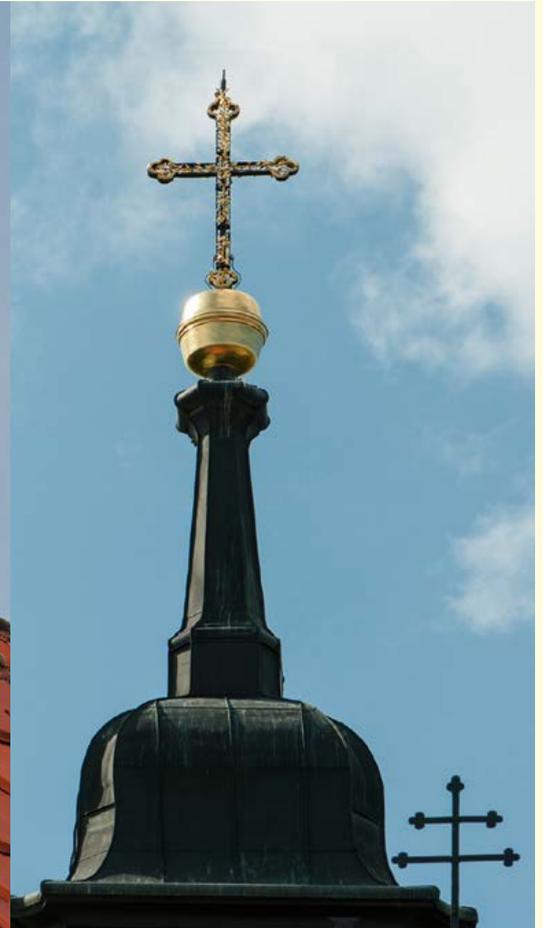
Wasserschloss Sandizell



„Wintermo-Kapelle" an der Schrobenhausener Str.



Asamkirche Sandizell



## HIMMLISCHE BAUDENKMÄLER

Gedächtniskapelle Friedhof Langenmosen



Pfarrkirche St. Andreas Langenmosen



---

## HIMMLISCHE BAUDENKMÄLER



- Der Blick vom nördlichen Berg im Gauer Ortsrand ins Donaumoos (2014, Standort nahe Grundschule) erfasst moostypische Merkmale wie eine „Birkenzeile“, die schwarze Moorerde und agrarische Nutzflächen.
- In der Bildmitte die Evangelisch-Lutherische Kirche im Straßendorf Untermaxfeld (Gemeinde Königsmoos).
- Der Gedenkstein hinter der Grundschule  erinnert an den Besuch des Kurfürsten Karl Theodor im Jahr 1794 anlässlich der Donaumooskultivierung.
- Bild 2022 : l. kath. Pfarrkirche St. Joseph / Untermaxfeld, r. Bildhälfte Schloss Neuburg (Luftlinie ≈ 12 km)



• Torftransport 1935<sup>©74 B1</sup> in Stengelheim. Daneben ein Torfstecheisen mit Torfscheit, „gefunden“ im HAUS IM MOOS<sup>©74 B8</sup>. Torf wurde früher in erster Linie als Brennstoff verwendet. Er diente u. a. auch als Einstreu in Ställen und als Bettunterlage für Kleinkinder. • „Klimaschutz durch Moorbodenschutz“: Im Bundes-Klimaschutzgesetz sind weitreichende Klimaschutzziele vorgegeben. Unter anderem steht geschrieben, dass die Moorböden stärker geschützt und langfristig erhalten werden sollen (Vereinbarungen von Bund und Ländern). ↓

# ANHANG

## Ein kurzer Blick in die Vergangenheit Wanderschwamm

Das 36 m lange Problem  
in Langenmosen



1. Bürgermeister Leonhard Buchard  
1993 in der VGem Schrobenhausen



Das Gebäude des heutigen Gemeindehauses mit Gemeindeganzlei 1993

Unterschiedliche Meinungen zur Sanierung bzw. Modernisierung des ehemaligen Zehentstadels (der Schule) herrschten damals im Gemeinderat – der Verwaltungsgeschichtshof hatte das historische Gebäude als denkmalschützerisch wertvoll deklariert. Man sprach von einer optisch herausragenden Baulichkeit, andererseits von den immensen Sanierungskosten, einem vagen Finanzierungsplan, und nicht zuletzt von einer zu kurzen Gewährleistung der Sanierungsfirma. Und eine nicht sel-

ten zu hörende „Verschwörungstheorie“, nicht unbedingt augenzwinkernd vorgebracht, grassierte in den Dörfern: „Der Hausschwamm, der durch das Gebäude wandert, könnte die Menschen und die eigenen Behausungen infizieren.“



Text gemäß Langenmosener Rundschau,  
Unsere Heimatzeitung, 2. Ausgabe im  
Okt. 1993, S. 25. Autor: Wolfgang Classen



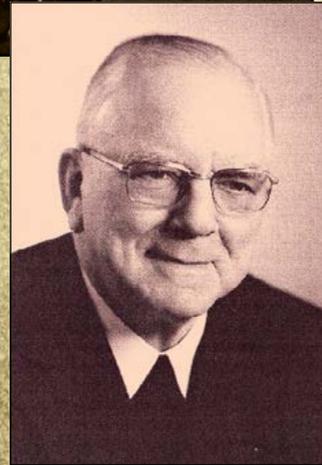
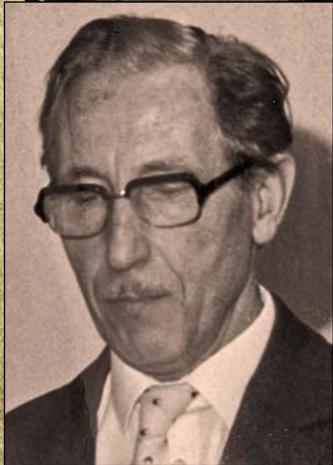


LANGENMOSEN 1982(?) ©74 B11 [1] Ehemaliger **Zehentstadel** (auch Altes Schulhaus): heute **Gemeindehaus** mit Gemeindeganzlei, im Ensemble **Bauhof** und **Feuerw-  
 gerätehaus** [2] Weg ins Donaumoos Richtung Moosberg: siehe heute **Bauhofstr.** [3] **Neue Schule**: 1953 Einweihung. 2022 werden hier nur noch zwei Grundschulklas-  
 sen unterrichtet. [4] **Anwesen Ahle**: Mathilde Ahle ist 2022 1. Bürgermeisterin der Gemeinde. [5] **Pfarrhaus**: von Pfarrer Ludwig Michale bis Ende Sept. 2022 „belegt“,  
 Übernahme der Pfarreiengemeinschaft Langenmosen mit Langenmosen, Sandizell und Berg im Gau durch Pfarrer Karl Heinz Reitberger [6] **Kindergarten**: 2022 belegt  
 [7] **Stöckl-Wirt**: Betrieb bis 1990 [8] **Pfarrkirche St. Andreas** [9] **Maurer-Resi**: „20 m<sup>2</sup>-Tante-Emma-Laden“, bis 2000 geöffnet [10] **Schreinerei Angermeir**: aktueller  
 Betrieb [11] **Doktorhaus**: Einstellung der Praxis nach Dr. Sieberts Tod 1966 [12] **Posthaus**: 1959 bis 2004 [13] **Schels-Wirtschaft**: „Ein-Zimmer-Wirtschaft“ bis 1983  
 [14] **Baderwirt (Zischjackl)**: aktueller Betrieb [15] **Anwesen Buchard**: Leonhard Buchard (1933-2015) war 1. Bürgermeister der Gemeinde von 1979 bis 1999.



Streiflichter aus der Vergangenheit

# IM DREIKLANG



O.: Leonhard Buchard und Franz Xaver Weiß  
U.: Franz Xaver Weiß und Ignaz Singer.

## GEMEINDEVERTRETUNG

LEONHARD BUCHARD war 1966 erstmals Gemeinderat und amtierte von 1979 bis 1999 als 1. Bürgermeister — er verstarb 2015. Er war Ehrenbürger der Gemeinde und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

## SCHULREKTOR

FRANZ XAVER WEIß war vom Schuljahr 1977/78 an bis Januar 1988 Rektor der 12-klassigen Grund- und Teilhauptschule I Berg im Gau-Langenmosen. Er verstarb 2020.

## PFARRER

IGNAZ SINGER (Dekan, Geistlicher Rat, Monsignore), Ehrenbürger der Gemeinde Langenmosen, war von 1932 bis zu seinem Tod im Jahr 1979 Ortsgeistlicher. <sup>©74 B2</sup>



Schulhauseinweihung  
Langenmosen  
im Jahr 1953<sup>©74 B1</sup> ▲

Eine Erinnerung an das  
Schuljahr 1975/76 im  
„Alten Schulhaus“

„Die Gemeinde wird 1851 Eigentümerin des (Anm.: Sandzeller) Zehentstadels. Nutzung als Schulhaus ab dem Jahr 1853“, sagt uns die Haustafel-Ost des Gebäudes. Hier wurden Hauptschüler unterrichtet, Sport fand in einem nicht gerade großen Raum auf recht glattem Holzfußboden statt (Später war Berg im Gau Lernort.). Die täglich notwendigen Arbeitsblätter wurden mit einem Matrizendrucker (Spiritusdrucker) in einem kleinen Lehrmittelzimmer vervielfältigt, der im Winter eiskalt war: eine geraume Zeit per Hand, dann elektrisch. Auch im „neuen“ Schulgebäude „nebenan“ waren die intensiv riechenden Arbeitsblätter beliebte Schnüffelobjekte.

Ein Segen bedeutete natürlich die Abschaffung des Samstagunterrichts und später die Anschaffung eines Kopierers, der in der Berg im Gauer Schule bereitstand. Dass ein Kollege eines Tages das neue Gerät mit Spiritus anstatt mit Toner „fütterte“, erzeugte bei den meisten Kollegen Lacher erster Ordnung.

Luftbild Langenmosen 1956  
(Archiv: Heimat- u. Kulturverein)



Schulhaus ▲

Pfarrhaus

Einstiger Zehentstadel  
Altes Schulhaus u. S. 37/ff ▲

Weg zum Moosberg

## ANHANG: Naturräumliche Gliederungen

Öffnen Sie die Karte der *Naturraum-Haupteinheiten und Naturraum-Einheiten in Bayern*: ► Bayer. Landesamt für Umwelt. Maßgeblich für unseren „Raum“ ist die Naturraum-Haupteinheit D65 „**Unterbayerisches Hügelland und Isar-Inn-Schotterplatten**“. Die jeweils zugehörigen Naturraum-Einheiten sind mit dreistelligen Kennziffern versehen („Folgen“ mit der Ziffer 6: *Unterbayerisches Hügelland*, „Folgen“ mit der Ziffer 5: *Isar-Inn-Schotterplatten*). Unterbayern bezieht sich auf den Mittel- und Unterlauf der rechten Donau-Zuflüsse zwischen Lech und Inn.

Böden der Gemeinde

Nachweis LfU <sup>©74 B6</sup>

### NATURRAUM-EINHEITEN

060 Isar-Inn-Hügelland, 061 Unteres Isartal, 062 Donau-Isar-Hügelland, 063 Donaumoos (062 und 063 beziehen sich auf die Gemeinde Langenmosen: ≈ 500 ha Fläche liegen im Donaumoos, ≈ 1900 ha im Donau-Isar-Hügelland), 064 Dungau /// 050 Fürstenfeldbrucker Hügelland, 051 Münchener Ebene, 052 Isen-Sempt-Hügelland, 053 Alzplatte, 054 Unteres Inntal

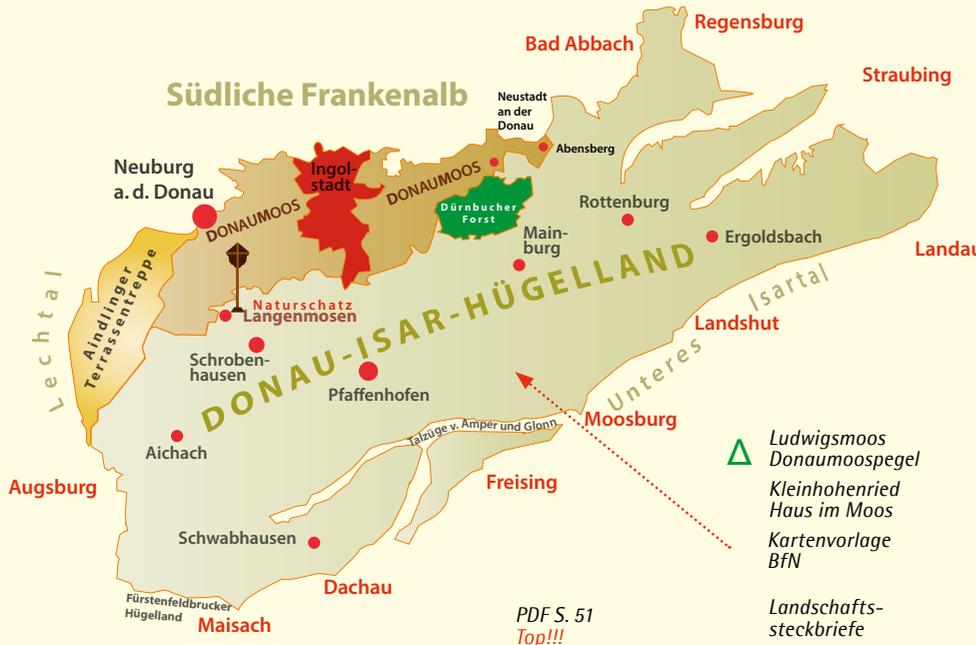
Dieses System wurde unter Regie des Bundesamtes für Naturschutz (Ssymyak 1994) auf Basis bestehender Gliederungen neu aufgestellt. „Ziel war (... durch Zu-

sammenlegung von Landschaften ...), eine praktikable Anwendung im FFH-Bereich und für andere Naturschutzanwendungen des BfN zu schaffen.“ (Kritik )

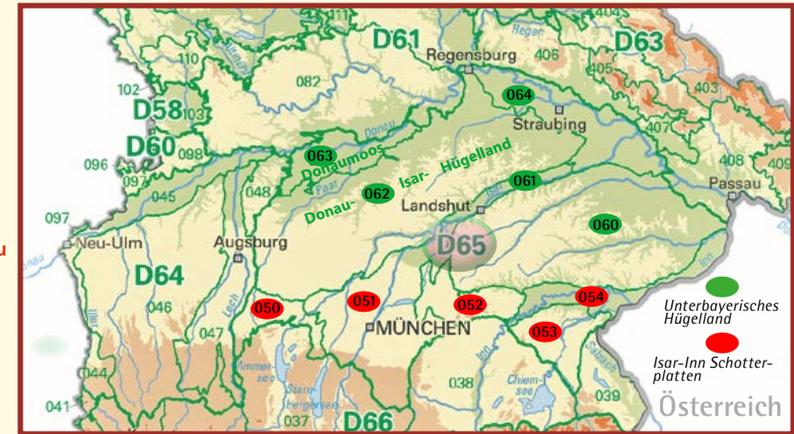
Basis des beschriebenen Systems (s. Karte LfU) sind „Naturräumliche Gliederungen“ der Bundesanstalt für Landeskunde (Meynen / Schmithüsen et al. 1953 bis 1962). 062 Donau-Isar Hügelland, 063 Donaumoos, ... sind dort Naturraum-Haupteinheiten in der Gruppe der naturräumlichen Haupteinheiten 06 Unterbayerisches Hügelland. 050 Fürstenfeldbrucker Hügelland, 051 Münchener Ebene, ... sind Naturraum-Haupteinheiten in der Gruppe der naturräumlichen Haupteinheiten 05 Isar-Inn-Schotterplatten. ► Karte und Lizenz

⚡ Donaumoos: siehe Karte links. Siehe Karte unten: Naturraum-Einheit 063:

In diesem Gebiet wird die „Naturraum-Untereinheit Donaumoos“ definiert, die in etwa im Dreieck Pöttmes, Neuburg, Karlskron liegt. Hier steht das Vorhandensein von Moorböden (der größte Moorkörper der Naturraum-Einheit) im Fokus „während sich ‚Naturraum-Einheiten nach Meynen/Schmithüsen et al.‘ an visuell erfassten landschaftlichen Großstrukturen, die auf Basis topographischer Karten in kleinere Teilräume untergliedert wurden, orientieren.“ (s. Bayer. LfU <sup>©74 B6</sup>). Weitere Naturraum-Untereinheiten: Donauauen, Donauterrassen



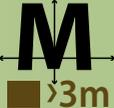
PDF S. 51 Top!!!



Kartenausschnitt mit Genehmigung des LfU <sup>©74 B6</sup> (Zufügung d. Autors: Farbmarkierung / Schriftzüge)  
 Naturraum-Haupteinheit **D65: Unterbayerisches Hügelland** (Naturraum-Einheiten 060, 061, 062, 063, 064) „**vereint**“ mit **Isar-Inn-Schotterplatten** (Naturraum-Einheiten 050, 051, 052, 053, 054). Die „Zusammenlegung“ sei „nicht vereinbar mit den naturräumlichen Eigenschaften beider Landschaften“, wird kritisiert (s. a. Wikipedia).  
 Material zu D65:  
 Basis für Karte o.: „Haupteinheitengruppe Unterbayerisches Hügelland“ (Kennziffer 06): Haupteinheiten 060, 061, 062, 063, 064 / „Haupteinheitengruppe Isar-Inn-Schotterplatten“ (Kennziffer 05): Haupteinheiten 050, 051, 052, 053, 054 ↑ Karte

## ANHANG: Kartenzeichen

MOOSBERGWEG<sup>S.14</sup>LAUNERWEG<sup>S.22</sup>KAPELLENWEG<sup>S.30</sup>ZEHENTWEG<sup>S.36</sup>

						
Gemeindegrenze Langenmosen	Infotafeln Info-4-Touren	Ruheplatz Fernblick	Abstecher	Baderwirt Langenmosen	Zu Müllers Winkelhausen	WC auf dem Friedhofsgelände
						
Launer Graben						Wiesen- brütergebiet
Überflutungsfläche Grabenaufweitung Renaturierungsbereiche						
						Feld-Eiche Naturdenkmal
Wasserlauf						
	Kapelle Baudenkmal	Feldkreuz	Pfarrkirche Baudenkmal	Gemeindehaus Baudenkmal	Körpergräber Bodendenkmal (6. Jh.)	Moormächtigkeit über 3 m

 Feld-Eiche: landschaftsprägender Solitärbaum mit 4,5 m Stammumfang (Stiel-Eiche ... Quercus robur)

## ANHANG: Bildnachweise ( ©74 B a bis B 1 , B 1 bis B 5 , B 6 bis B 11 )

**Classen, Wolfgang (Aichach)** ©Umschlag S. 1 (U 1) ©U 2 Wanderin, Muttergottes, Kirchtürme. Drei Schilder: Kapellen-, Moosberg-, Launerweg (Foto Kapelle, Vogel-Grafiken nach Bildvorlagen, s. a. ff) ©U 4 Rucksack ©S. 6 Gebäude ©7 Ortsansicht ©9 (ohne Torfstecher) ©10 l. ©12 l. ©13 ©15–17 ©18 Grafik ©19 Landschaft ©20 Grafik ©21 ©22 Pflanzen bei Karte ©23 ©25 ©26 Erle, Libelle, Blutweiderich ©27 l. ©28 u. 29 ©30 Kapelle, Kirche, Grafik Kapellenweg ©31 ©32 Wiesenkomplex, Sitzgruppe ©33 (o Vögel) ©36 Weißstorch, Turm, Gemeindehaus, Schloss ©37 o. r. ©38 (o Ähren) ©40 ©41 (o Kröte, Uferschwalbe) ©42–43 ©45–46 (o Bunker) ©47 Sanddüne ©48–66 (o Klee 58, Hund 60) ©68 ©70 o., u. l. ©72 o. r. ©75 u. 77 Blutweiderich ©76 ©78 ©U 4 (o Sense, s. r.)

- a ↑aaprophoto.co.uk (iStock by getty images): 22, 30, 33 Feldlerche
- b Fischer, Christian (Wikipedia): ↑37 Knoblauchkröte, ↑41 Kreuzkröte
- c Fotolia (heute Adobe Stock): 11, 20 Wiesenpieper, Sid221, 38600801\_ (Lizenznr.); ↑20 Großer Brachvogel, Wolfram Riech, 69277861\_L ⓘ
- d ↑Freese, Elke (Wiki): 27 r. Hochstaudenflur
- e ↑Mutter, Thomas (mutter-architekten.de): 24 l. Grabenausweitung
- f ↑Rieger, Wolfgang (Wiki): 34 „Die Drei Bethen“
- g ↑Rossen, Gerd (naturfotografie-digital.de): 21 Wiesenweihe
- h ↑Sander Meertins (iStock by getty images): 2, 36, 40 Uferschwalbe
- i ↑Sprinz, Stephan (Wiki): 14 , 20 Sumpfohreule
- j ↑Treppe, Andreas (Wiki): 19 Wiesenpieper — ↑www.avi-fauna.info
- k ↑Wiki (keine Autorenangabe, gemeinfrei): 39 Zehentabgabe
- l ↑Wünsch, Willi (waldschrat-online.de): 11 Vogel-Azurjungfer

<sup>1</sup>Erras, Ludwig (Karlsruhlud): 9, 17 Torfstecherin u. Torfstecher; 67 „Torfwagen“

<sup>2</sup>Mayr, Willi (Langenmosen): 8 Torfstich; 18 Kreuz, Segnung; 70 Pfarrer; 71 o. Schulhauseinweihung Langenmosen 1953; 73 Schau-Torfstechen im Moos

<sup>3</sup>Haas, Wolfgang (Langenmosen): 44 (2) u. 46 Bunkerruinen; 47 Wasserturm

<sup>4</sup>Pradel, Erich (Langenmosen): 7 (5) FW; 24 r. u. Launer Graben (Drohne)

<sup>5</sup>Wirth, Johanna (Ingolstadt): 11, 19, 37 Bachmuscheln

<sup>6</sup>Bayer. Landesamt für Umwelt: 8, 13, 18, 23, 45, 72. Details (auch Texte) 

<sup>7</sup>BayernAtlas Bayer. Vermessungsamt: 32 Luftaufnahme Naba, 37 „Sand“

<sup>8</sup>HAUS IM MOOS in Kleinhohenried: 9 Δ, 67 Torfstecherisen (Foto Classen)

<sup>9</sup>Schlossmuseum in Neuburg a. d. Donau: 7 Grabbeigabe (Foto Classen)

<sup>10</sup>Stadtarchiv Schrobenhausen: 79 (U 3) Langenmosen, Gemälde des Aresinger Kunstmalers Johann Baptist Hofner (1832–1913)

<sup>11</sup>Unbekannte Herkunft, Fundort VS Langenmosen: 69 zwei Luftaufnahmen

## ANHANG: Bildnachweise

**Pixabay (online) Fotos** Umschlag S. 2 Kiebitz: Georg Wietschorke (u. S. 14, 21, 37). Großer Brachvogel: Petr Ganaj. Weißstorch: Gerhard G. (auch 14, 30). Mäusebussard: Elisabeth Rijksen (auch 22). Braunkehlchen: Kathy Büscher (auch 14, 20) • 3 Schuhe: Hans Braxmeier • 5 Wanderer: v. Silviarita. 6 u. 10: Pexels • 11 Echtes Mädesüß: Wolfgang Clausnitzer • 12 Falke: Dirk Schumacher • 14 Hund: Mabel Amber. Laubfrosch: Saguara (auch 19) • 19 Großer Brachvogel: Markéta Machová • 20 Storch: Alexa • 21 Kiebitz o.: The OtherKev • 22 Pestwurz: Pezibear. Schafstelze: Löwer. Weißstorch: Mabel Amber. • 24 Sumpf-Kratzdistel: Karl-Heinz Theiss • 26 Gilbweiderich: Hans Braxmeier. Wasserdost: Annette Meyer. Weißstorch: Alexa • 30 Zitronenfalter: Kathy Büscher. Sumpfdotterblume: Hans Braxmeier (auch 32) • 32 Spitzwegerich: Kathi Büscher. Bach-Nelkenwurz: Hans Braxmeier • 33 Mäusebussard: Yvonne Huijbens • 35 Hühnerhof: svklimkin. Leiterwagen: Bernd • 58 Roter Wiesen-Klee: Ludwig Bickel • 60 Hund: Peter Göblyos • 77 Wanderer: Steve Buissinne

**Pixabay (online) Vektorgrafiken** U 2 Sense m. Ähre: OpenClipart-Vectors (auch 30, 36, 38, 39, 80) • l. o. Schuhe, Bike u. Wildschwein auf Karte: Clker-Free-Vector-Images (s. a. 30) • l. o. Wanderstab: CanvasSlovenia • 10 Großer Brachvogel: OpenClipart-Vectors (s. a. 14)

## ANHANG: Textnachweise (... T1 bis T10)

<sup>1</sup>Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Liste der Baudenkmäler in Langenmosen ↑ Hier S. 31 Abs. 1, 2, 5 ergänzt mit Daten aus „Erfassungsbogen Kleindenkmäler“ siehe 2

<sup>2</sup>Erfassungsbögen Kleindenkmäler – Landkreis Neuburg-Schrobenhausen (Datenerfassung: Mayr, Willi aus Langenmosen)

Hier S. 30 Ortskapelle Malzhausen im Bogen 054 und St. Anna-Kapelle Grabmühle im Bogen 056. Hier S. 31 „Kapelle 2“ im Bogen 055 / „Kapelle 3“ im Bogen 058 / „Kapelle 4“ im Bogen 053 und „Kapelle 5“ im Bogen 057

<sup>3</sup>Böck, Emmi: Sagen aus dem Neuburg-Schrobenhauser Land. Gesammelt von Emmi Böck, illustriert mit alter Grafik. Neuburg an der Donau – Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen e. V., 1989 (hier S. 34)

<sup>4</sup>Rund um den altpflegerischen Oxenweg. Wandern und Radfahren im Schrobenhausener Land. Hrsg. Stadt Schrobenhausen und Gemeinden, 2014. Konzept, Texte: Max Direktor *Textbausteine dieser „Broschur 2014“ konnten für die Seiten 8, 12, 15, 16, 43 der hier vorliegenden Broschur „Wandern rund um Langenmosen“ mit Einverständnis des Textautors (unverändert, geringfügig verändert, erweitert, ...) eingearbeitet werden.*

<sup>5</sup>Direktor, Max: Textbausteine der Info-Tafel „Naturschutz“ konnten für die Seiten 7, 8 und 16 der vorliegenden Broschur nach obigen Kriterien ( 4... ) eingearbeitet werden.

## ANHANG: TEXTNACHWEISE

<sup>6</sup>Ecker, Karl — Dipl.-Ing.: Landschaftsarchitekt (bdla), Schrobenhausen. Hier S. 24 Daten über Rückhaltebecken v. Kerstin Neumair, Mitarbeiterin: mündl., per PDF

<sup>7</sup>Haas, Wolfgang: Was waren Hiag und Paraxol im Hagenauer Forst Schrobenhausen. Langenmosen 2019. 160 S. Daten für ① S. 44 verwendet. Infos zu ②, ③



### KERNLINKS / DATEN

#### ALTBAYERISCHES DONAUMOOS

Lk<sup>1</sup> <https://altbayerisches-donaumoos.de/Start.html>

Lk<sup>2</sup> <https://www.donaumoos-zweckverband.de/>

Lk<sup>3</sup> <https://neuburg-schrobenhausen.de/B%C3%BCrgerservice/Fachbereiche/Bauwesen-Umweltschutz/Untere-Naturschutzbeh%C3%B6rde/>

Lk<sup>4</sup> <https://www.lfu.bayern.de/natur/kulturlandschaft/gliederung/doc/47.pdf>

Lk<sup>5</sup> <https://cdn.website-editor.net/fb9d98f7187342bd8c848ad173637fd7/files/uploaded/Abschlussbericht%2520Langenmosen.pdf>

#### GEMEINDE LANGENMOSEN

Lk<sup>6</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Langenmosen>

Lk<sup>7</sup> <https://www.langenmosen.de/Chronik.n319.html>

Lk<sup>8</sup> [https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik\\_kommunal/2020/09185143.pdf](https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2020/09185143.pdf)

#### BILDUNGSSTÄTTE HAUS IM MOOS

Lk<sup>9</sup> <https://www.haus-im-moos.de/>

#### GEOTOPE im LANDKREIS

Lk<sup>10</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Geotope\\_im\\_Landkreis\\_Neuburg-Schrobenhausen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Geotope_im_Landkreis_Neuburg-Schrobenhausen)

#### KARTENWERKE

Lk<sup>11</sup> <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&catalogNodes=11,122&bgLayer=tk&E=662887.77&N=5386400.02&zoom=10>

Lk<sup>12</sup> <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas-klassik/denkmal?lon=4442197.0&lat=5385336.0&zoom=9&base=904>

Lk<sup>13</sup> <https://earth.google.com/web/@0,-97.988355,-24018.82718741a,36750128.22569847d,35y,0h,0t,0r>

Lk<sup>14</sup> <https://www.google.com/maps/place/86571+Langenmosen>

#### HAGENAUER FORST

Lk<sup>15</sup> <https://www.mbda-careers.de/>

Lk<sup>16</sup> <https://www.schrobenhausen.de/de/Kultur-Tourismus/Radeln/Naturlehrpfad>

<sup>8</sup>Mutter, Thomas — Dipl.-Ing FH: Landschaftsarchitekt (bdla), Schrobenhausen. Hier S. 23 ff Daten über Grabenausweitung: mündl., per PDF/Baubeschreibung

<sup>9</sup>Tenner, Jan: Naturschutz-Fachkraft im Landratsamt in Neuburg a.d. Donau. Hier S. 32: fachliche Daten eingearbeitet

<sup>10</sup>Vitzthum, Werner (Heimatforscher): Altbayer. Heimat Nr. 16/ 1979, S. 4: hier S. 34



BITTE „UNTERBAYERISCHES  
HÜGELLAND“ EINGEBEN

BAYERISCHES LANDESAMT  
FÜR UMWELTSCHUTZ



# IMPRESSUM

## HERAUSGEBERIN

Gemeinde Langenmosen  
VGem Schrobenhausen  
Herzoganger 1  
86529 Schrobenhausen  
i. V. Frau Mathilde Ahle, 1. Bürgermeisterin

## KONZEPT – GRAFIK – TEXTZUSAMMENSTELLUNG

Wolfgang Classen • cw@neusob.de

## KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Digitalisierung,  
Breitband und Vermessung / BayernAtlas

## ©2022

bei den Autoren, beim Grafiker,  
bei den Bildgebern

## UMSCHLAG

LAYOUT UMSCHLAG 1, 2, 3, 4: WOLFGANG CLASSEN

- U1 – Foto ©Classen: Aussichtsplattform „Naturschatz Am Moosberg“
- U2 – Vektorgrafik ©Classen: Wanderwege im Gemeindegebiet, Kartengrundlage BayernAtlas (topograf. Ansichten) / Bildnachweise S. 74
- U3 – Ölgemälde ©Stadtarchiv Schrobenhausen: Langenmosener Ansicht des Aresinger Kunstmalers Johann Baptist Hofner (1832-1913)
- U4 – Foto ©Classen: Wanderrucksack mit Schuhen, Handy und Karte  
Wegeschilder oben ©Classen: Motive nach Fotos / Pixabay  
Wegeschild l. u.: Ähren mit Sense / Vektorgrafik Pixabay  
Wegeschild r. u. ©Classen: Kapelle im Langenmosener Friedhof

## EIN STARKES TEAM (PROJEKTIERUNG DER WANDERWEGE)

- Mathilde Ahle, 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Langenmosen
- Helmut Winkler, 2. Bürgermeister • Kathrin Kratzer, 3. Bürgermeisterin
  - Christian Ahle, Erich Pradel, Gemeinderatsmitglieder
  - Anton Neff, ehemaliger 3. Bürgermeister † 2019

**VERLINKUNGEN:** Verwendet werden ausschließlich Surface- und Deeplinks. Übernommene Inhalte sind gekennzeichnet.

# DANK FÜR KORREKTUREN, TEXTE, ANREGUNGEN

- Direktor, Max: Historiker. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- Geißler, Siegfried: Leitung Naturschutz. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- Hafner, Michael: Geschäftsführer des Donaumoos-Zweckverbandes. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- Haas, Wolfgang: Heimatkundler, Autor. Langenmosen
- Harrer, Florian: Heimat- und Kulturverein Langenmosen e.V., Vorsitzender
- Klostermayr, Willibald: Heimatkundler. Heimat- und Kulturverein Langenm.
- Koch, Friedrich: Museumsleiter. Haus im Moos, Kleinhohenried
- Mayr, Willi: Fotografie. Ehrenamt: „Führung“ von Denkmallisten. Heimat- und Kulturverein Langenmosen e.V.
- Model, Norbert: Dipl.-Biologe, Univ. Umweltpädagoge, Kartierer, Reiseleiter. Ingolstadt
- Mutter, Thomas: Dipl.-Ing., FH. Landschaftsarchitekt. Schrobenhausen
- Neumair, Kerstin: Mitarbeiterin im Landschaftsplanungsbüro Karl Ecker—Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt. Schrobenhausen
- Schaile, Karlheinz: ehrenamtlicher Mitarbeiter LARS Bayern e.V. (Amphibien)
- Tenner, Jan: Naturschutz-Fachkraft. Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- Tuschak, Judit: promovierte Biologin, Landschaftsökologin. Leiterin der Umweltstation im HAUS IM MOOS. Kleinhohenried
- Wirth, Johanna: Bachmuschelexpertin. Ingolstadt



# NACHRUF

**WIR DENKEN AN ANTON NEFF!**

**UNSER EHEMALIGER 3. BÜRGERMEISTER  
UND LIEBER FREUND VERSTARB 2019.**

**ANTON NEFF ARBEITETE FEDERFÜHREND  
AM „PROJEKT WANDERWEGE“ MIT.**

**ALS HOCH ENGAGIERTER NATURSCHÜTZER  
UND KENNTNISREICHER HEIMATKUNDLER  
KONNTE ER WERTVOLLE AKZENTE SETZEN.**

**ANTON NEFF WURDE VIELFACH AUSGEZEICHNET.**

*Nachruf*

*Zeitung*



**FÜR BÜRGERSCHAFT, GEMEINDERAT  
UND VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT  
MATHILDE AHLE, 1. BÜRGERMEISTERIN  
DER GEMEINDE LANGENMOSEN**





Moosbergweg



Launerweg



Zehentweg



Kapellenweg



GUT GEHT, WER OHNE SPUREN GEHT